

Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten; Jahresbericht 2022

Bakker, Antje; Bohr, Jeanette

Veröffentlichungsversion / Published Version
Tätigkeitsbericht, Jahresbericht / annual report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bakker, A., & Bohr, J. (2023). *Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten; Jahresbericht 2022*. (GESIS Papers, 2023/06). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.21241/ssoar.88945>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

GESIS Papers

2023|06

**Forschungsdatenzentrum
„German Microdata Lab“:
Service für amtliche Mikrodaten
Jahresbericht 2022**

Antje Bakker & Jeanette Bohr

GESIS Papers 2023|06

**Forschungsdatenzentrum „German
Microdata Lab“:
Service für amtliche Mikrodaten
Jahresbericht 2022**

Antje Bakker & Jeanette Bohr

GESIS Papers

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
German Microdata Lab (GML)
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim
Telefon: (0621) 1246 - 261
Telefax: (0621) 1246 - 100
E-Mail: Jeanette.Bohr@gesis.org

ISSN: 2364-3781 (Online)
Herausgeber,
Druck und Vertrieb: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

Zusammenfassung

Der Bericht dokumentiert die Arbeiten des German Microdata Lab (GML) bei GESIS für das Jahr 2022. Das GML ist eine Serviceeinrichtung für die Sozialforschung und vertritt deren Interessen gegenüber der amtlichen Statistik. Das GML ist unabhängig von Statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Schnittstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik.

Schlüsselwörter: German Microdata Lab, Mikrozensus, Scientific-Use-File, EU-SILC, EU-LFS, MISSY

Abstract

This report documents the work of the German Microdata Lab (GML) at GESIS for the year 2022. The GML is a service facility for social scientists and represents their interests in relation to the official statistics. The German Microdata Lab is independent from statistical offices and other data producers and acts as an interface between empirical social research and official statistics.

Key Words: German Microdata Lab, Microcensus, Scientific-Use-File, EU-SILC, EU-LFS, MISSY

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1 Einleitung.....	6
2 Erschließung von Mikrodaten für die Forschung	7
2.1 Erschließung von Mikrozensus	7
2.2 Amtliche Mikrodaten der europäischen Statistik.....	9
2.3 Safe Room bei GESIS – Mannheim	11
3 Wissenschaftlicher Service.....	12
3.1 Mikrodaten-Informationssystem (MISSY).....	12
3.2 Mikrodaten-Tools	13
3.3 GESIS Mikrozensus-Trendfile	16
4 Wissensvermittlung.....	17
4.1 Beratung	17
4.2 Gastwissenschaftler*innen	17
4.3 Workshops & Nutzerkonferenzen	17
5 Forschung.....	19
5.1 Arbeitsmarkt & Erwerbsbeteiligung.....	19
5.2 Ethnische Ungleichheit	21
5.3 Haushalte, Familie, Partnerschaften	24
5.4 Methoden & Datenqualität.....	27
5.5 Vermögensungleichheit	27
6 Nachwuchsförderung.....	30
Anhang	31
A 1 Personal im GML 2022	31
A 2 Wissenschaftliche Bilanz des GML	32
A 2.1 Veröffentlichungen.....	32
A 2.2 Vorträge	34
A 2.3 Gutachten	35
A 2.4 Veranstaltungen	36
A 2.5 Sonstiges	36
A 2.6 Kooperationen.....	37
A 2.7 Mitarbeit in Gremien/Ämter in der Profession	37
A 2.8 Auszeichnungen/besondere Erwähnungen	38
A 3 Downloads GML-Veröffentlichungen über SSOAR in 2022.....	39
A 4 Konferenzprogramm: 10. Konferenz „Forschen mit dem Mikrozensus“	48

1 Einleitung

Dieser Bericht dokumentiert die Arbeiten des Forschungsdatenzentrums German Microdata Lab (GML) der GESIS im Jahr 2022. Der Bericht ist Teil der Qualitätssicherung des GML und führt die Berichterstattung der vergangenen Jahre fort.¹ Das GML ist eine Serviceeinrichtung für die Sozialforschung und vertritt deren Interessen gegenüber der amtlichen Statistik. Als Forschungseinrichtung ist das GML unabhängig von statistischen Ämtern und anderen Datenproduzenten und wirkt als Schnittstelle zwischen empirischer Sozialforschung und amtlicher Statistik. Das GML hat folgende Aufgaben:

- Bereitstellung einer Service- und Forschungsinfrastruktur zu amtlichen Mikrodaten
- Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs zu amtlichen Mikrodaten
- Eigene inhaltliche und methodische Forschung im Bereich der Sozialstrukturanalyse

Im zweiten Kapitel werden unsere Aktivitäten zur Erschließung amtlicher Mikrodaten für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung dargestellt. Der von uns angebotene wissenschaftliche Service ist Inhalt des dritten Kapitels. Im Jahr 2022 beinhaltet diese Arbeit insbesondere die konzeptionelle und methodisch-wissenschaftliche Weiterentwicklung der Mikrozensus Scientific-Use-Files und ihrer Dokumentation sowie die Aufbereitung des Mikrozensus Scientific-Use-Files 2019 und 2020, die Angebote zu den Daten des European Union Labour Force Survey (EU-LFS) und der European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) sowie die Bereitstellung von Metadaten im Mikrodaten-Informationssystem MISSY.

Unsere Aktivitäten im Bereich der Wissensvermittlung sind Gegenstand des vierten Kapitels. Die Forschungsarbeiten und Drittmittelprojekte des GML werden im fünften Kapitel beschrieben. Während die methodische Forschung sich Fragen der Datenverwendung und Datenqualität widmet, decken unsere inhaltlichen Forschungsarbeiten und Dissertationsprojekte verschiedene Fragestellungen zur Sozialstruktur ab.

Der Anhang enthält die Liste der Mitarbeitenden, die im Berichtsjahr im GML tätig waren, sowie eine Bilanz der wissenschaftlichen Tätigkeit in Form von Publikationen, Vorträgen etc.

¹ Bericht des Vorjahres: Bohr, Jeanette. 2022. Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten. Jahresbericht 2021. GESIS Paper 2022/11. <https://doi.org/10.21241/ssoar.79974>

2 Erschließung von Mikrodaten für die Forschung

Durch die Mitwirkung in Gremien, Verhandlungen mit Datenproduzenten und durch die Vertretung von Interessen der Forschung setzt sich das GML für die Öffnung und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu deutschen und europäischen amtlichen Mikrodaten ein.

2.1 Erschließung von Mikrozensus

Der Mikrozensus gehört zu den etablierten Datenquellen für die Sozialforschung, was sich in der hohen Zahl an Scientific-Use-Files zeigt, die durch die Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder in den letzten Jahren an wissenschaftliche Einrichtungen ausgeliefert wurden (vgl. Tabelle 1): Seit 2005 wurden insgesamt über 3.900 Mikrozensus Scientific-Use-Files durch die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter für die Forschung bereitgestellt. Im Jahr 2022 wurden von der amtlichen Statistik 146 Mikrozensus Scientific-Use-Files, inklusive der vom GML erstellten Materialien, an 54 Einrichtungen der Forschung übermittelt.

Im GML werden in Zusammenarbeit mit dem Referat F 36 „Mikrozensus – Auswertung und Analyse“ des Statistischen Bundesamtes (ab dem Mikrozensus 2020 noch zusätzlich mit dem Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder – Standort NRW) die Scientific-Use-Files des Mikrozensus nach sozialwissenschaftlichen Standards der Data Documentation Initiative (DDI)² aufbereitet und im Mikrodaten-Informationssystem MISSY³ dokumentiert, um so die wissenschaftliche Nutzung der Daten zu erleichtern.

Die Aktivitäten des GML umfassen die Generierung von Einleseroutinen zur Erstellung von Systemfiles im dokumentierten Format für die in der empirischen Forschung verbreiteten Statistiksoftwarepakete (SAS, SPSS und Stata), die von den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder an die Forschenden ausgeliefert werden. Im Rahmen der Datenaufbereitung erfolgt zudem die Operationalisierung der faktischen Anonymität durch klassische Anonymisierungsmaßnahmen gemeinsam mit der amtlichen Statistik. Weiterhin führen wir Plausibilitätskontrollen durch, erstellen Datenhandbücher und (stark nachgefragte, vgl. Tab. 4) Auswertungsbeispiele zur Replikation zentraler Eckwerte aus amtlichen Veröffentlichungen des Mikrozensus. Weitere wissenschaftliche Angebote zum Mikrozensus werden in Kapitel 3 beschrieben. Zudem berät das GML das Statistische Bundesamt bei der konzeptionellen und methodisch-wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Mikrozensus Scientific-Use-Files.

Im Berichtsjahr wurde der Mikrozensus Scientific Use Files 2019 aufbereitet und dokumentiert.⁴ Er wurde im Laufe des Jahres durch die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bereitgestellt. Aufgrund der ab dem Mikrozensus 2020 eingeführten Neukonzeption, welche die Integration weiterer Haushaltserhebungen umfasst (die Arbeitkräfteerhebung (LFS) mit verändertem Rotationsschema, die Statistik der Einkommens- und die Lebensbedingungen (SILC) und ab dem Mikrozensus 2021 die Befragung zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)) lag ein weiterer Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2022 in der konzeptionellen und methodisch-wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Mikrozensus Scientific-Use-Files und ihrer Dokumentation sowie in der Aufbereitung des Mikrozensus Scientific Use Files 2020.

² <http://www.ddialliance.org/>

³ <https://www.gesis.org/missy/>

⁴ <https://www.gesis.org/missy/metadata/MZ/2019/>

Tabelle 1: Ausgelieferte Scientific-Use-Files (SUF) des Mikrozensus und Anzahl der Einrichtungen

Jahr der Auslieferung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022**	Gesamt
Erhebungsjahr																			
1973	1		8	4	7	7	1	3	2	2	3	3	5	6	3	4	2	0	61
1976	1		7	2	9	6	3	3	2	4	6	4	4	6	3	4	1	1	66
1978			5	5	7	6	1	2	1	2	5	3	5	5	2	3	2	0	54
1980			4	3	8	7	3	2	2	6	7	3	4	6	2	3	2	1	63
1982	1		8	5	7	7	4	3	1	4	5	3	5	6	3	6	2	0	70
1985				1	12	5	4	4	1	5	3	4	4	7	2	4	2	1	59
1987				3	9	7	3	2	2	5	5	3	5	4	3	4	2	0	57
1989	14	11	9	3	9	6	3	2	1	5	5	3	4	4	4	3	2	0	88
1991	8	10	8	4	14	11	7	4	2	7	8	4	6	6	4	5	2	1	111
1993	7	10	7	5	15	7	5	3	1	7	5	3	5	4	3	3	2	0	92
1995	16	15	11	10	29	9	8	5	1	8	10	5	6	8	4	4	2	1	152
1996	11	16	11	3	14	10	5	5	1	11	9	7	6	6	3	8	3	0	129
1997	6	13	7	3	13	10	3	5		8	7	4	5	7	3	4	3	0	101
1998	7	16	9	6	17	11	4	3	2	8	7	5	6	8	4	4	3	0	120
1999	14	10	13	8	13	10	7	5	1	9	9	4	5	8	4	5	3	0	128
2000	13	17	18	10	18	12	7	7	5	9	7	8	6	10	3	7	5	1	163
2001	24	18	11	6	14	11	6	7	3	9	11	5	7	7	3	5	5	0	152
2002	35	16	12	12	15	13	5	4	3	11	10	6	5	8	3	4	5	0	167
2003	30	33	17	12	14	12	6	7	3	12	10	5	5	10	3	5	5	0	189
2004		46	23	17	14	15	5	7	3	11	10	6	5	9	2	6	5	0	184
2005			71	43	26	29	12	17	8	14	16	9	7	14	4	5	7	1	283
2006					50	28	10	15	8	13	13	8	9	11	6	5	6	1	183
2007						50	10	21	7	15	15	6	8	9	4	4	6	1	156
2008						30	35	27	11	19	14	11	10	10	10	7	6	1	191
2009							8	53	22	24	17	9	10	10	6	5	7	3	174
2010									25	28	13	15	10	13	11	4	6	5	130
2011										24	33	14	11	10	9	5	6	3	115
2012												18	23	17	13	10	6	6	93
2013														37	13	8	8	8	74
2014														12	30	13	7	10	72
2015															9	22	9	7	47
2016																23	9	9	41
2017																	15	17	32
2018																	1	38	39
2019																		30	30
Panel 1996-1999			13	3	8	3	1			2				2	1				33
Panel 2001-2004					3	5	1		1	2	1			3	2	2			20
Regionalfile						7	1	2	1				2						13
Gesamt	188	231	272	168	345	334	168	218	120	284	264	178	193	283	179	204	157	146	3.932
N Einrichtungen*	61	61	72	58	73	70	50	57	38	53	44	40	32	61	66	48	24	54	

Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

*Seit 2010: Jede Institution wurde nur einmal gezählt, auch wenn sie im Laufe des Jahres mehr als einen Nutzungsantrag an ein FDZ gerichtet hat.

** Ab 2022: Aufgrund einer Änderung der Zählweise in den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden nun SUF-Auslieferungen für Neuanträgen als auch für Projekterweiterungen gezählt.

2.2 Amtliche Mikrodaten der europäischen Statistik

Mit dem systematischen Aufbau und Ausbau europäischer Erhebungsprogramme stehen den Sozialwissenschaften eine Reihe von Datenerhebungen zur Verfügung, die sich für die Analyse unterschiedlichster Fragestellungen (insbesondere im europäischen Vergleich) nutzen lassen. Die über Eurostat für die Forschung verfügbaren Mikrodaten umfassen derzeit Adult Education Survey (AES), Community Innovation Survey (CIS), Community Statistics on the Information Society (CSIS), Continuing Vocational Training Survey (CVTS), European Community Household Panel (ECHP), European Health Interview Survey (EHIS), European Road Freight Transport Survey (ERFT), European Union Labour Force Survey (EU-LFS), European Union Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC), Farm Structure Survey (FSS), Harmonised European Time Use Surveys (HETUS), Household Budget Surveys (HBS) sowie European Union Structure of Earnings Survey (SES).⁵

Diese Mikrodaten der europäischen Statistik werden nicht nur für politische und administrative Zwecke genutzt, sondern in anonymisierter Form auch als Scientific-Use-Files von Eurostat für die Wissenschaft bereitgestellt. Die Übermittlung der Daten erfolgt in Form von sogenannten Rohdaten (CSV-Dateiformat), die noch vor der eigentlichen Analyse von den Forschenden individuell aufbereitet und dokumentiert werden müssen. Das heißt, jede/r Forschende müsste vor der Datennutzung individuell erhebliche Ressourcen in das Datenmanagement investieren.

Vor diesem Hintergrund bietet das GML einen wissenschaftlichen Service zu EU-LFS und zu EU-SILC – den beiden am häufigsten für wissenschaftliche Zwecke genutzten Erhebungen von Eurostat – an, der die Bereitstellung von Stata- und SPSS-Programmrouinen⁶ zur Datenaufbereitung und eine im Internet zugängliche Datendokumentation umfasst. Darüber hinaus bietet das GML Wissenstransfer in Form von Workshops und Nutzerkonferenzen an und intensiviert die Kooperation mit anderen im Bereich amtlicher Mikrodaten aktiven europäischen Forschungsinstitutionen und Eurostat.

Im Jahr 2022 wurden SPSS- und Stata-Routinen für die aktuell verfügbaren EU-SILC-Daten (Release 2022-03: Cross-sectional Files 2004-2020 und Panel Files 2005-2020; Release 2022-09, Cross-sectional Files 2004-2019 und Panel Files 2005-2019) und für die aktuell verfügbaren EU-LFS Daten (2021 release: Yearly Files 1983-2020, Quarterly Files 1996-2020, Ad-hoc Files 2005-2020 sowie Special Files 2002-2020) bereitgestellt, mit denen die CSV-Daten in Systemfiles transformiert und vollständig gelabelt werden. Seit 2019 werden Routinen für die EU-SILC-Daten auch in der Statistiksoftware R angeboten.

Seit 2015 stehen strukturierte Metadaten zu den EU-Daten im Mikrodaten-Informationssystem zur Verfügung (vgl. Kapitel 3.1). Die Auswertung der Zugriffe auf unser Webangebot im Bereich EU-Daten zeigt die Nutzung der angebotenen Datendokumentationen sowie das Interesse an Forschungsarbeiten auf Basis dieser Datenbestände (vgl. Tabelle 2).

⁵ <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/microdata/overview>

⁶ Derartige Programmrouinen für den Transfer von CSV-Daten in SPSS- oder Stata-Format werden vom GML auch für AES (2007, 2011 und 2016) und EHIS (Wave 1 und Wave 2) bereitgestellt.

Tabelle 2: Downloads aus dem GML-Serviceangebot zu EU-Daten 2016-2022^{a)}

	2016	2017	2018 ^{b)}	2019 ^{b)}	2020 ^{c)}	2021	2022
Downloads gesamt	11.418	15.917	21.555	7.266	9.327	8.811	11.422
EU-SILC gesamt	7.191	9.530	13.297	5.900	7.747	6.612	8.985
Setups Querschnitts- & Panel- daten gesamt	5.138	8.042	10.526	3.381	4.316	3.624	4.540
Setups Querschnitt	3.430	5.341	6.566	2.586	3.350	2.408	3.089
Setups Panel	1.708	2.701	3.960	795	966	1.216	1.451
Tools gesamt	1.258	1.136	2.000	1.387	1.027	901	1.278
ESeC, ESeG	466	608	836	178	67	90	22
Zeit-Variablen-Matrix	673	123	215	86	106	85	434
Codebücher	795	352	771	1.132	1.435	1.276	1.325
EU-LFS gesamt	1.911	2.301	3.612	1.260	1.440	1.348	2.002
Setups	1.245	1.531	2.444	583	624	564	706
Setups-Readme	62	268	390	203	90	115	114
Codebücher	572	429	614	356	245	208	327
Setups zu EU-AES/ EU-CIS/ EHIS/ EU-SES gesamt	151	146	250	106	140	85	166

Quelle: etracker, Google Search Console (ab 2020) & MISSY-Server-Logdateien (2016-2017).

^{a)} Zwischen 2015 und 2016 wurden die GESIS-Webseiten und die der angeschlossenen Portale neu aufgesetzt. Bei Dateien, die außerhalb des GESIS-Hauptservers (in diesem Fall dem MISSY-Server) verwaltet werden, unterschätzt die Messung mit etracker die Zugriffe, da nur Klicks auf den Webseiten registriert werden. Für die Messung der Zugriffe über Lesezeichen oder manuell und geteilte Links wurden als Datenquelle deshalb die präziseren MISSY-Server-Logs genutzt. Die Vergleichbarkeit der Webseitenabrufe über die Jahre ist aus diesen Gründen eingeschränkt.

Zwischen 2018 und 2019 ist bei unverändertem Besuchsaufkommen (vgl. Tabelle 3) ein starker Rückgang der über etracker registrierten Download-Zahlen zu beobachten (vgl. Tabelle 2 & Tabelle 4). Die Umstellung der Messmethode für Downloads auf eine event-basierte Erfassung, die bei GESIS 2019 implementiert wurde, kann eine Erklärung hierfür sein. Ebenso, dass die Downloads von Besuchenden, die AdBlocker oder ähnlich wirkende Tools nutzen, aktuell nicht verzeichnet sind, sowie Zugriffe, die über die Trefferseite der GESIS-weiten Suche erfolgen. Analog dazu beinhalten die etracker-Analysedaten keine Downloads, die direkt von Suchmaschinen-Trefferseiten erfolgen. Wird z.B. die google-Suche genutzt und die gesuchte Datei direkt von der Suchtrefferseite heruntergeladen, wird keine MISSY-Seite aufgerufen. Entsprechend findet keine etracker-Zählung statt.

^{b)} Aufgrund eines Zählerausfalls können etracker Statistiken nur bis einschließlich 23.07.2018 und vom 01.04.2019 -31.12.2019 berichtet werden. Die Zahlen der Downloads für 2018 und 2019 wurden hochgerechnet.

^{c)} Die etracker-Analysedaten enthalten keine Downloads, die direkt von Suchmaschinen-Trefferseiten erfolgen (Thirolf, Florian. 2020. Erklärungsansätze für den Einbruch der Downloadzahlen zwischen 2018 und 2019 bei MISSY und weiteren GESIS-Portalen. GESIS interner Bericht). Aus diesem Grund werden ab dem Jahr 2020 neben den über etracker registrierten Download-Zahlen auch Downloads, die direkt über die Google Suchtrefferseite heruntergeladen wurden, gezählt (Downloads von Fragebögen werden nicht mitgezählt).

2.3 Safe Room bei GESIS – Mannheim

Das GML beschäftigt sich auch mit der Erschließung amtlicher Datenquellen, die für Forschungszwecke bislang nicht oder nur sehr eingeschränkt verfügbar sind. In diesem Kontext steht die Mitwirkung am International Data Access Network (IDAN).⁷

Das Anliegen von IDAN ist es, auf eine Modernisierung des transnationalen Zugangs von Forschenden zu amtlichen Mikrodaten hinzuwirken. Gegenwärtig sind sechs Forschungsdatenzentren aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und UK in diesem Netzwerk aktiv. Angestrebt wird zunächst, dass Forschende über ein Remote Desktop Verfahren in den Safe Rooms der jeweiligen Partner, Zugang zu ‚confidential‘ Mikrodaten aller Partnerinstitutionen haben. Im Rahmen von IDAN wurde bei GESIS Mannheim im Herbst 2018 ein Safe Room etabliert, der über sechs Arbeitsplätze verfügt. 2018 wurde dort ein Remote Access zu den Daten des FDZ BA/IAB und zu den französischen Daten, die bei CASD liegen, eingerichtet. 2019 kam der Remote Access zu den niederländischen CBS-Daten dazu. 2022 wurde mit der Einrichtung des Datenzugangs zu UKDS SecureLab Data⁸ das Angebot des Safe Rooms bei GESIS Mannheim um ein neues Angebot erweitert. Darüber hinaus hat sich das GML sehr stark dafür engagiert, dass die GESIS confidential data, die bislang nur im SDC Köln⁹ genutzt werden konnten, seit Ende 2022 auch im Mannheimer Saferoom genutzt werden können.

Von den im Jahr 2022 insgesamt 185 Öffnungstagen wurden 164 gebucht, die sich auf 27 Wissenschaftler*innen verteilen. Das Auslastungsniveau betrug 88,6% und lag damit deutlich höher als vor der Pandemie (vgl. Abb. 1). Die IDAN-Gastaufenthalte im Safe Room Mannheim werden vom GML organisiert und von den wissenschaftlichen Mitarbeitenden und den studentischen Hilfskräften betreut.

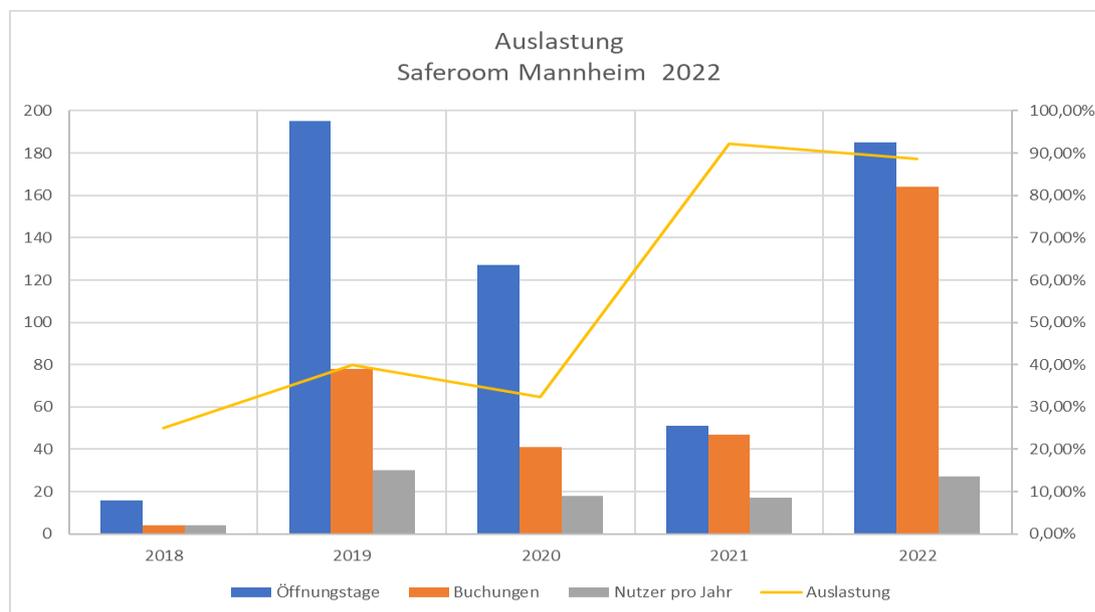


Abbildung 1 Auslastung des Safe Rooms Mannheim; eigene Darstellung

⁷ <https://idan.network/>

⁸ <http://www.ukdataservice.ac.uk/>

⁹ <https://www.gesis.org/institut/abteilungen/survey-data-curation>

3 Wissenschaftlicher Service

3.1 Mikrodaten-Informationssystem (MISSY)

Das Mikrodaten-Informationssystem MISSY¹⁰ ist ein Serviceangebot des GML und richtet sich an empirisch arbeitende Wissenschaftler*innen, die mit amtlichen Mikrodaten forschen. MISSY stellt forschungsrelevante Metadaten zu ausgewählten Datensätzen der amtlichen Statistik nach einer einheitlichen Systematik zur Verfügung und hat zum Ziel, die Nutzung der Daten durch eine nutzerfreundliche und schnell zugängliche Datendokumentation zu erleichtern.

In MISSY werden die forschungsrelevanten Metadaten zu amtlichen Mikrodaten für die Forschung digital aufbereitet, so dass eine schnelle Abfrage über eine Datenbank erfolgt und Vergleiche zwischen Erhebungen und Ländern durch entsprechende Verlinkungen möglich sind. Neben ausführlichen Studienbeschreibungen enthält MISSY u.a. auch detaillierte Variableninformationen (im Fall der EU-Daten auch für die einzelnen Länder), so dass Forschende sich vorab darüber informieren können, ob die in den Daten enthaltenen Variablen für ihre Forschungsfrage geeignet sind. Gleichfalls enthält MISSY univariate Randverteilungen der Variablen; diese ermöglichen schon vor der eigentlichen Analyse einen raschen, systematischen Vergleich interessierender Variablen, lassen Muster oder auch Auffälligkeiten erkennen und sind insofern für die Vorbereitung von Analysen im Zeit- oder Ländervergleich von hohem Nutzen.

Abrufbar sind Metadaten zu allen verfügbaren Mikrozensus Scientific-Use-Files sowie zu Mikrodaten der europäischen Statistik: EU-SILC, EU-LFS, sowie ältere Erhebungsjahre von AES, CIS und SES. Im Jahr 2022 wurde das Metadatenangebot in MISSY um die aktuell verfügbaren Daten des Mikrozensus, von EU-SILC und EU-LFS ergänzt. Die Webseitenabrufe (Page Impressions) in MISSY finden sich in Tabelle 3.

Bei MISSY handelt es sich um eine technische Systementwicklung, die sowohl die internen Aufbereitungsprozesse der Metadaten als auch die Repräsentation der Inhalte im Webportal bereitstellt. Im Jahr 2022 wurde der interne Aufbereitungsprozess weiter verbessert, indem neue Automatisierungsroutinen zur Verarbeitung der Metadaten erstellt wurden.

Tabelle 3: Besuche & Webseitenabrufe (Page Impressions) des Serviceangebots in MISSY^{a)}

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Webseite Besuche	11.708	12.706	14.618	12.557	12.578	13.167
Webseite Besucher	6.832	6.755	7.467	7.523	9.703	10.734
Webseitenabrufe	40.254	40.265	48.223	39.806	37.176	43.559

Quelle: etracker

^{a)} Da für das Jahr 2017 erst ab Juni Zahlen vorliegen wurden die Zahlen für das zweite Halbjahr hochgerechnet.

¹⁰ <https://www.gesis.org/missy>

3.2 Mikrodaten-Tools

Bei den Mikrodaten-Tools handelt es sich um Syntaxroutinen für die statistische Analyse oder das Datenmanagement von amtlichen Mikrodaten. Mikrodaten-Tools erläutern und dokumentieren den praktischen Umgang mit amtlichen Mikrodaten in unterschiedlichen Themenbereichen. Dazu zählt beispielsweise die Umsetzung sozialwissenschaftlicher Klassifikationen und Skalen mit den Daten des Mikrozensus (in SPSS und Stata) oder die ausführliche Darstellung der in der amtlichen Statistik angewendeten Konzepte (Erwerbs- oder Unterhaltskonzepte, Haushalte und Familien, Bevölkerungskonzepte etc.).

Viele sozialwissenschaftliche Fragestellungen erfordern eine Generierung von zusätzlichen Skalen und Klassifikationen, die die sozialwissenschaftlichen Grundlagen der Analysen abbilden. Ein wichtiger Schritt hierbei ist die Übersetzung der sehr detaillierten amtlichen Klassifikationen, z. B. von Berufen, Branchen oder Bildung in forschungsübliche, theoriebasierte Konzepte. Dies ist für den Forschenden normalerweise mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden. Erschwert wird es durch Änderungen im Fragenprogramm im Zeitverlauf einer Erhebung, so dass bei zeitvergleichenden Analysen oftmals komplexe Harmonisierungsarbeiten vor der eigentlichen Auswertung zu leisten sind. Das GML erstellt entsprechende Instrumente für zentrale Konzepte und stellt sie im Sinne von Open Science der Forschung zur Weiterverwendung zur Verfügung.

Derzeit werden im GML folgende Klassifikationen für die Scientific-Use-Files der Mikrozensus operationalisiert:

- Bildungsklassifikation CASMIN
- European Socioeconomic Classification (ESeC)
- European Socio-economic Groups (ESeG)
- Identifikation verschieden- und gleichgeschlechtlicher Partnerschaften
- Internationaler Sozioökonomischer Index des beruflichen Status (ISEI)

Für jedes neue MZ-File werden diese Klassifikationen (soweit notwendig) angepasst und die Syntax über das MISSY dem Forschenden zum Download zur Verfügung gestellt.

Ein Überblick über die Downloads aus unserem Serviceangebot zum Mikrozensus findet sich in Tabelle 4. Da unsere Arbeitspapiere, die als GESIS Publikationen veröffentlicht wurden, seit dem Jahr 2012 sukzessive über das Social Science Open Access Repository¹¹ (SSOAR) der GESIS angeboten werden, werden in Tabelle 5 zusätzlich die Downloads, die direkt über dieses Portal getätigt werden, berichtet. Eine Liste aller GML-Publikationen, die in 2022 über SSOAR heruntergeladen wurden, befindet sich im Anhang. Die Auflistung im Anhang dokumentiert das vielfältige Angebot des GML und zugleich auch das Interesse der Forschenden an diesem Angebot. Es wird deutlich, dass auch ‚ältere‘ Mikrodatentools, z.B. Schimpl-Neimanns (2004) oder Lechert, Schroedter & Lüttinger (2006) bei den Forschenden noch immer nachgefragt sind.

¹¹ <https://www.gesis.org/ssoar/home>

Neben den Mikrodaten-Tool zum Mikrozensus bieten wir auf unseren Webseiten¹² eine Reihe von Tools zum Umgang mit EU-Daten an:

EU-LFS:

- Background, Resources, and Introduction to Data Handling

EU-SILC:

- Adding information on at-risk-of-poverty thresholds to longitudinal EU-SILC data
- Calculating Standard Errors for EU-SILC
- Cumulation of country separated csv files
- Data Handling in EU-SILC
- ESeC - European Socioeconomic Classification
- ESeG - European Socioeconomic Groups
- Harmonization of Income data in EU-SILC
- Variable by Years Matrix

EU-AES:

- Implementation of the European Socioeconomic Groups Classification (ESeG)

EU-EHIS:

- Background, Information and Routines for Data Handling

¹² <https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-LFS/tools/datahandling>
<https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-SILC/tools/datahandling>
<https://www.gesis.org/gml/european-microdata/eu-silc>
<https://www.gesis.org/en/missy/materials/AES/tools/datahandling>
<https://www.gesis.org/gml/european-microdata/ehis>

Tabelle 4: Downloads aus dem GML-Serviceangebot zu Mikrozensus (MZ) und weiteren spezifischen deutschen Erhebungen 2016-2022^{a)}

	2016	2017	2018 ^{b)}	2019 ^{b)}	2020 ^{f)}	2021	2022
Downloads gesamt	28.831	15.311	24.239	3.842	7.233	6.204	7.905
MZ-Setups & Readme	2.320	1.909	3.179	232	836	716	843
MZ-Materialien (PDFs)							
Codebücher gesamt	4.583	1.408	1.725	504	366	374	931
Randverteilungen	816	303	567	33	68	31	89
Erhebungsunterlagen	5.867	1.679	2.886	1.005	876	818	1.305
Amtliche Klassifikationen	3.524	2.425	1.043 ^{c)}	255	1.191	763	1.120
MZ-Tools (PDFs & Syntaxdateien)							
Umsetzung sozialwissenschaftlicher Konzepte	6.566	3.302	5.174	964	1.571	1.426	1.294
Umsetzung amtlicher Konzepte	1.440	923	3.614 ^{c)}	373	196	125	160
Methoden Mikrozensus	974	521	973	113	166	87	96
Auswertungsbeispiele	564	743	435	162	1.117	1.055	1.241
Rotationspanel ab Mikrozensus 2012 ^{d)}				41	81	128	121
Mikrozensus-Trendfile 1962-2016 ^{e)}				42	34	103	112
Weitere spezifische deutsche Erhebungen	625	456	458	118	160	113	108

Quelle: etracker, Google Search Console (ab 2020) & MISSY-Server-Logdateien (2016-2017).

- a) Zwischen 2015 und 2016 wurden die GESIS-Webseiten und die der angeschlossenen Portale neu aufgesetzt. Bei Dateien, die außerhalb des GESIS-Hauptservers (in diesem Fall dem MISSY-Server) verwaltet werden, unterschätzt die Messung mit etracker die Zugriffe, da nur Klicks auf den Webseiten registriert werden. Für die Messung der Zugriffe über Lesezeichen oder manuell und geteilte Links wurden als Datenquelle deshalb die präziseren MISSY-Server-Logs genutzt. Die Vergleichbarkeit der Webseitenabrufe über die Jahre ist aus diesen Gründen eingeschränkt. Zwischen 2018 und 2019 ist bei unverändertem Besuchsaufkommen (vgl. Tabelle 3) ein starker Rückgang der über etracker registrierten Download-Zahlen zu beobachten (vgl. Tabelle 2 & Tabelle 4). Die Umstellung der Messmethode für Downloads auf eine event-basierte Erfassung, die bei GESIS 2019 implementiert wurde, kann eine Erklärung hierfür sein. Ebenso, dass die Downloads von Besuchenden, die AdBlocker oder ähnlich wirkende Tools nutzen, aktuell nicht verzeichnet sind, sowie Zugriffe, die über die Trefferseite der GESIS-weiten Suche erfolgen. Analog dazu beinhalten die etracker-Analysedaten keine Downloads, die direkt von Suchmaschinen-Trefferseiten erfolgen. Wird z. B. die google-Suche genutzt und die gesuchte Datei direkt von der Suchtrefferseite heruntergeladen, wird keine MISSY-Seite aufgerufen. Entsprechend findet keine etracker-Zählung statt.
- b) Bedingt durch einen Zählerausfall wurden nur etracker Statistiken bis einschließlich 23.07.2018 und dann wieder vom 01.04.2019 - 31.12.2019 berichtet. Die Zahlen der Downloads wurden 2018 und 2019 hochgerechnet.
- c) Zahl im Vergleich zum Vorjahresbericht korrigiert. Bis 2018 waren Tools für amtliche Konzepte teilweise unter Materialien abgelegt. Die Zuordnung wurde 2018 korrigiert.
- d) Seit 2018 verfügbar.
- e) Seit 2019 verfügbar.
- f) Die etracker-Analysedaten enthalten keine Downloads, die direkt von Suchmaschinen-Trefferseiten erfolgen (Thirolf, Florian. 2020. Erklärungsansätze für den Einbruch der Downloadzahlen zwischen 2018 und 2019 bei MISSY und weiteren GESIS-Portalen. GESIS interner Bericht). Aus diesem Grund werden ab dem Jahr 2021 neben den über etracker registrierten Download-Zahlen auch Downloads, die direkt über die Google Suchtrefferseite heruntergeladen wurden, gezählt.

Tabelle 5: Downloads der GML-Publikationen aus SSOAR

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Paper Downloads	4.838	5.410	8.858	9.435	11.476	17.442	11.637

Quelle: SSOAR

3.3 GESIS Mikrozensus-Trendfile

Das GESIS Mikrozensus-Trendfile umfasst in seiner aktuellen Version 40 Erhebungen des Mikrozensus der Jahre 1962 bis 2016 und deckt damit eine Zeitspanne von mehr als fünf Jahrzehnten ab.

Beim GESIS Mikrozensus-Trendfile handelt es sich um einen harmonisierten und kumulierten Datensatz der für die Wissenschaft verfügbaren Mikrozensen. Als Serviceangebot des GML wurde das Mikrozensus-Trendfile erstmals im Jahr 2007 erstellt und in den folgenden Jahren immer wieder ergänzt. So wurde das Trendfile im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts „Gleichgeschlechtliche Partnerwahl in Deutschland“ inhaltlich um Variablen zur partnerschaftlichen Lebensform erweitert.

In der aktuellen Version beinhaltet das Trendfile knapp 20 Millionen Fälle und mehr als 160 Variablen aus verschiedenen Themenbereichen, die über möglichst viele Jahre hinweg und mit möglichst wenig Informationsverlust in vergleichbare Form gebracht wurden. Damit erlaubt das Trendfile neben langfristigen auch sehr differenzierte Analysen des sozialen Wandels in (West-) Deutschland.

Zur Erstellung des GESIS Mikrozensus-Trendfile werden Routinen entwickelt. Dabei handelt es sich um eine SPSS-Syntax, die nach Themenbereichen und Jahren gegliedert ist und über eine Metasyntax gesteuert wird. Diese Struktur erlaubt es den Forschenden, ein individuell zugeschnittenes Trendfile mit den von ihnen benötigten Jahren und Variablen zu erstellen. Die Routinen stehen auf den Webseiten des GML zum Download zur Verfügung.¹³

Auch das Datenhandbuch zum GESIS Mikrozensus-Trendfile enthält alle wichtigen Informationen zur Arbeit mit dem Trendfile. Sowohl die Ausgangsdaten als auch alle Schritte zu ihrer Harmonisierung werden darin ausführlich beschrieben.¹⁴

¹³ <https://www.gesis.org/gml/mikrozensus/mikrozensus-trendfile>

¹⁴ Lengerer, Andrea, Julia H. Schroedter, Mara Boehle und Christof Wolf (2020): Datenhandbuch GESIS Mikrozensus-Trendfile. Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2016. GESIS Papers 2020/18. <https://doi.org/10.21241/ssoar.70842>

4 Wissensvermittlung

4.1 Beratung

Weitere Aktivitäten des GML im Bereich Service betreffen die Beratung von Nutzenden, die für ihre Forschungstätigkeiten Scientific-Use-Files über die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder oder über Eurostat bezogen haben und Unterstützung in methodischer oder inhaltlicher Hinsicht benötigen. Nutzerberatungen erfolgen in der Regel telefonisch oder per E-Mail. Im Jahr 2022 wurden von den Mitarbeitenden des GML 67 Beratungen durchgeführt (vgl. Tabelle 6). Nachfragende Institutionen waren überwiegend Universitäten, gefolgt von außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Tabelle 6: Anzahl der individuellen Beratungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Beratungen	62	64	70	66	64	114	118	123	99	69	62	67

4.2 Gastwissenschaftler*innen

Zudem bietet das GML Forschenden die Möglichkeit, ältere Daten des Mikrozensus sowie Mikrodaten der amtlichen Statistik bei GESIS in Mannheim zu analysieren.¹⁵ Dieser Service richtet sich vorrangig an Wissenschaftler*innen, die an Datensätzen des GML interessiert sind, die nicht als Scientific-Use-File verfügbar sind. Für ältere Mikrozensusdaten steht ein Remote Access zur Verfügung, der externen Forschenden eine effiziente und ressourcensparende Option des Datenzugangs bietet. Von dieser Möglichkeit haben im Jahr 2022 drei Wissenschaftler*innen Gebrauch gemacht, die an insgesamt 271 Tagen Zugang zu den Daten hatten. Neben der Mikrozensus-Zusatzerhebung "Berufliche und soziale Umschichtung der Bevölkerung" aus dem Jahr 1971 wurden die Mikrozensus der Jahre 1962-1969 genutzt sowie die Volks- und Berufszählung 1970 und das GESIS Mikrozensus-Trendfile (mit den Jahren 1962-1969).

4.3 Workshops & Nutzerkonferenzen

Als weiterer Baustein der Wissensvermittlung erhöht das GML den Bekanntheitsgrad amtlicher Erhebungen als Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung unter den Wissenschaftler*innen durch regelmäßig stattfindende Workshops, die unter Beteiligung von Referenten des Statistischen Bundesamtes bzw. Eurostat stattfinden sowie durch Nutzerkonferenzen, die gemeinsam mit den Statistischen Ämtern bzw. Eurostat durchgeführt werden.

Im Herbst 2022 fand die 10. Mikrozensus-Nutzerkonferenz in virtueller Form statt. Die Konferenz wurde vom German Microdata Lab in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt und den Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder organisiert. Das zweitägige Programm umfasste 7 Sessions zu unterschiedlichen Themen mit insgesamt 19 Präsentationen. Forschende hatten im Rahmen der Konferenz die Möglichkeit, ihre neuesten Arbeiten zu präsentieren und zu diskutieren, ihre Erfahrungen zu den Daten auszutauschen sowie mit

¹⁵ <https://www.gesis.org/gml/gml-home/austausch-und-wissensvermittlung/gastwissenschaftler/>

Vertreter*innen von Destatis in Kontakt zu treten. Insgesamt hatten sich 93 Forscherinnen und Forscher angemeldet. Das Programm der Konferenz findet sich im Anhang des Berichts.

5 Forschung

Neben den Serviceleistungen und der Wissensvermittlung werden im GML eigene methodische und inhaltliche Forschungsarbeiten durchgeführt. Sie sind eine notwendige Voraussetzung für eine kompetente Nutzerberatung und eine Ausrichtung der Serviceaufgaben an den Bedürfnissen der sozialwissenschaftlichen Forschung. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten fließen zudem in die Serviceleistungen, z. B. in die Entwicklung von Mikrodaten-Tools, ein.

Arbeiten zu den methodischen Aspekten amtlicher Daten umfassen Arbeiten zur Ausfallkorrektur und Designgewichtung im Mikrozensuspanel oder zu den Herausforderungen der Armutsmessung. Die Schwerpunkte der inhaltlichen Forschung sind die Sozialstrukturanalyse sowie Analysen zu sozialer Ungleichheit. Im Berichtsjahr wurden außerdem das DFG-Projekt „Der Einfluss sozialer Kontakte auf den Ausbildungserfolg und den Übergang in die erste Erwerbstätigkeit“ weitergeführt.

5.1 Arbeitsmarkt & Erwerbsbeteiligung

Der Einfluss sozialer Kontakte auf den Ausbildungserfolg und den Übergang in die erste Erwerbstätigkeit (DFG-Projekt)

Bearbeitung: Tobias Roth (Projektleitung) & Markus Weißmann (Mitarbeiter)

Theoretische Argumente und eine Fülle an empirischen Befunden deuten darauf hin, dass soziale Kontakte für die Arbeitsplatzsuche, die Arbeitsplatzstabilität und den beruflichen Erfolg eine wichtige Rolle spielen. Gleichzeitig liegen bislang jedoch sowohl für Deutschland als auch im internationalen Kontext nur eine geringe Anzahl an empirischen Studien vor, welche den Einfluss sozialer Beziehungen beim Übergang vom Bildungssystem in den Arbeitsmarkt näher untersuchen. In Deutschland ist die berufliche Ausbildung für den Arbeitsmarkteinstieg und eine spätere erfolgreiche Arbeitsmarktkarriere von zentraler Bedeutung. Jährlich beginnen etwa 700.000 Personen eine Berufsausbildung. Allerdings werden rund 25 Prozent der Ausbildungsverträge vorzeitig beendet und ferner hat ein Teil der Absolvent*innen Probleme, im Anschluss an ihre Berufsausbildung eine ausbildungsadäquate erste Stelle zu finden. Vor diesem Hintergrund untersucht das Projekt auf Basis von Längsschnittdaten aus dem Nationalen Bildungspanel (NEPS), welchen Einfluss soziale Kontakte auf den Ausbildungserfolg und den Erfolg bei der Arbeitsplatzsuche am Ende der Ausbildung haben. Zusammen mit bereits vorliegenden Erkenntnissen zum Einfluss sozialer Kontakte auf den Erfolg einer Lehrstellensuche kann hierdurch die Rolle sozialer Netzwerke während der gesamten Übergangphase von der Sekundarstufe I in den Arbeitsmarkt in den Blick genommen werden. Sozialkapitalansätze dienen als theoretische Grundlage des Projekts. Der Projektantrag wurde im Jahr 2020 bei der DFG eingereicht und bewilligt und seit 2021 läuft das Projekt.

Schlagworte: Soziale Kontakte, Sozialkapital Übergang in den Arbeitsmarkt, Berufliche Ausbildung

Der Gender Gap bei Führungskräften im europäischen Vergleich

Bearbeitung: Jeanette Bohr

Kooperationspartnerin: Nadia Granato (Universität Mannheim, MZES)

Auch wenn der Anteil weiblicher Führungskräfte in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist, üben Frauen weiterhin deutlich seltener Leitungstätigkeiten aus als Männer. Dies trifft nicht nur auf

Deutschland zu, der Gender Gap in Führungspositionen existiert in allen europäischen Ländern, ist aber von Land zu Land unterschiedlich hoch. Empirisch ist dabei zu berücksichtigen, dass Führungspositionen in bestimmten Arbeitsmarktbereichen stärker konzentriert sind, während gleichzeitig eine geschlechtsspezifische Segregation auf beruflicher Ebene zu beobachten ist. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass die ungleiche Verteilung des Erwerbsumfangs bei weiblichen und männlichen Arbeitskräften geschlechtsspezifische Chancenunterschiede auf eine Führungsposition nach sich zieht. Ziel des Projektes ist es, abzuschätzen, in welchem Ausmaß berufliche Opportunitätsstrukturen und Teilzeitbeschäftigung zur ungleichen Verteilung von Führungsaufgaben zwischen hochqualifizierten Männern und Frauen in Europa beitragen.

Schlagworte: Führungspositionen, Geschlechterungleichheit, Teilzeit, European Labour Force Survey

Gender Typing of Occupational Aspirations: Comparing Young Women with Turkish and without Migration Background

Bearbeitung: Tobias Roth

Kooperationspartner/in: Manuel Siegert, Irena Kogan

Erwerbstätige türkeistämmige Frauen sind häufig in gering qualifizierten Berufen tätig – und in Berufen, in denen überwiegend Frauen arbeiten. Dies ist problematisch, da die Bezahlung in diesen Berufen häufig schlecht und die Aufstiegsmöglichkeiten gering sind. Als mögliche Ursachen dafür, dass türkeistämmige Frauen häufiger als andere Frauen in frauendominierten Berufen beschäftigt sind, wurden ihre Präferenzen, ihre qualifikationsbedingten Chancen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Diskriminierung und die Einflussnahme der Eltern und des Freundeskreises bei der Berufswahl diskutiert. Bislang liegen keine belastbaren empirischen Ergebnisse vor, die eine der Möglichkeiten eindeutig stützen oder widerlegen. Anhand der Daten der NEPS-Startkohorte 4 untersuchen wir daher, welche beruflichen Präferenzen Neuntklässlerinnen mit türkischem Hintergrund haben bzw. inwieweit sie tatsächlich überwiegend frauendominierte Berufe bevorzugen. Dies ist insofern sinnvoll, als dass zu einem so frühen Zeitpunkt mögliche Restriktionen, denen die jungen Frauen im Bewerbungs- und später im Erwerbsprozess möglicherweise ausgesetzt sind noch eine untergeordnete Rolle spielen, wodurch sie ihre beruflichen Ziele noch nicht an diese Restriktionen anpassen konnten bzw. mussten. Entgegen unserer Erwartung zeigt sich, dass Neuntklässlerinnen mit türkischem Hintergrund signifikant seltener den Wunsch haben, einen weiblich dominierten Beruf zu ergreifen, als Neuntklässlerinnen ohne Migrationshintergrund. Stattdessen streben sie signifikant häufiger einen geschlechtsspezifisch gemischten Beruf an. Erklären lässt sich dieses Ergebnis durch die hohen Berufsaspirationen der jungen türkeistämmigen Frauen: der Status (ISEI) geschlechtsspezifisch gemischter Berufe ist im Durchschnitt höher als der Status von frauendominierten Berufen. Jedoch zeigt sich auch, dass sich türkeistämmige Neuntklässlerinnen zwar vergleichsweise selten wünschen, in einem frauendominierten Beruf zu arbeiten, sie dies aber häufig antizipieren. Somit manifestiert sich bereits hier die Diskrepanz zwischen Wunsch und (antizipierter) Wirklichkeit. Die Veröffentlichung der Ergebnisse als Buchkapitel in einem Sammelband wird im Laufe des Jahres 2023 erwartet.

Schlagworte: Berufsaspiration, geschlechtsspezifisch, Migrationshintergrund, türkeistämmig

5.2 Ethnische Ungleichheit

Der Einfluss der familiären Einbindung auf die sozialen Kontakte von Geflüchteten in Deutschland

Bearbeitung: Tobias Roth

Kooperationspartner: Manuel Siegert

Im Zuge des umfangreichen Zuzugs Schutzsuchender insbesondere ab dem Jahr 2015 gab es in Deutschland auch Diskussionen darüber, wie Familiennachzüge geregelt werden sollten und welche Auswirkungen die familiäre Einbindung auf die Integration der Betroffenen hat. Vor diesem Hintergrund analysieren wir anhand der Daten aus dem Projekt TransFAR wie die familiäre Einbindung der Geflüchteten die Zahl eigenethnischer und deutscher Personen im Netzwerk beeinflusst. Wir argumentieren, dass die Pflege familiärer Beziehungen Zeit kostet, wodurch die Möglichkeiten, intensivere außerfamiliäre Beziehungen aufzubauen, eingeschränkt sind. Entsprechend sollten familiär eingebundene Geflüchtete (etwas) kleinere außerfamiliäre Netzwerke haben als Alleinlebende. Vor dem Hintergrund des Modells der intergenerationalen Integration (Esser 2008) gehen wir aber auch davon aus, dass sich der Nutzen, der sich aus Beziehungen zu eigenethnischen oder deutschen Personen ergibt, jeweils unterscheidet: Kontakte zu Deutschen haben einen starken instrumentell-praktischen Nutzen, da Deutsche, im Gegensatz zu eigenethnischen Personen und Familienangehörigen, mit den Strukturen und Gepflogenheiten in Deutschland vertraut sind. Entsprechend können sie schwer durch familiäre (oder eigenethnische) Kontakte substituiert werden. Demgegenüber sollte bei eigenethnischen Kontakten stärker der emotionale Nutzen im Vordergrund stehen. Dieser ist jedoch bei familiären Kontakten noch höher, und auch leichter zugänglich, wodurch sich eigenethnische durch familiäre Kontakte substituieren lassen. Tatsächlich deuten unsere ersten empirische Analysen darauf hin, dass in Deutschland lebende enge Familienangehörige (Partner, Eltern, Geschwister) keinen Einfluss auf die Anzahl der Deutschen im Netzwerk haben, sie sich aber negativ auf die Zahl der außerfamiliären eigenethnischen Kontakte auswirken. In dieser noch eher frühen Phase der Integration scheint die familiäre Einbindung Geflüchteter somit nicht ihre soziale Integration zu behindern bzw. den Rückzug in die eigenethnische Gemeinschaft zu befördern.

Schlagworte: Soziale Kontakte, Familie, Migrationshintergrund, Geflüchtete

Do birth order effects on secondary school track placement differ for natives and migrants? A within-family analysis in the German educational system

Bearbeitung: Klaus Pforr & Tobias Roth

Kooperationspartnerinnen: Sandra Mingham, Meike Selbach

Während die bisherige Forschung negative Auswirkungen der Geburtsreihenfolge von Geschwistern auf die Kompetenzen und den Bildungserfolg in verschiedenen westlichen Ländern mit unterschiedlichen Bildungssystemen nachgewiesen hat, ist bislang unklar, ob diese Ergebnisse auch für Familien mit Migrationshintergrund gelten. Wir argumentieren, dass in Migrantenfamilien, in denen die Kinder im Aufnahmeland geboren wurden, die Auswirkungen der Geburtsreihenfolge auf die Sekundarschulplatzierung schwach oder sogar umgekehrt sein sollten. In diesen Familien dürften die aufnahmelandsspezifischen Ressourcen und Kenntnisse der Eltern über das Bildungssystem vergleichsweise gering sein. Folglich können in diesen Familien ältere Geschwister, die im Aufnahmeland geboren und aufgewachsen sind, für ihre jüngeren Geschwister eine wichtige Quelle der Information und Unterstützung sein. Außerdem sollte das Wissen der Eltern über das Bildungssystem mit der Bildungslaufbahn jedes ihrer Kinder zunehmen. Die empirischen Analysen basieren auf den

Scientific Use Files des Mikrozensus der Jahre 2008 bis 2016. Familien Fixed-Effects-Modelle zeigen negative Geburtsreihenfolgeeffekte auf die Sekundarschulplatzierung für einheimische Geschwister, Geschwister der ersten Migrantengeneration und interethnische Geschwister, aber nicht für Geschwister der zweiten Migrantengeneration. Somit deuten die empirischen Ergebnisse darauf hin, dass negative Geburtsreihenfolgeeffekte nicht zwangsläufig negativ sind, sondern dass Kinder unter bestimmten Bedingungen sogar davon profitieren können, ältere Geschwister zu haben. Das Projekt ist beendet und wurde 2022 in der Zeitschrift *European Sociological Review* veröffentlicht¹⁶.

Schlagworte: Geburtsreihenfolge, Bildungserfolg, Migrationshintergrund, Fixed-Effects-Modelle

Ethnic differences in social capital mobilization at the transition to vocational training in Germany

Bearbeitung: Tobias Roth & Markus Weißmann

In dieser Studie geben wir einen umfangreichen Überblick über Unterschiede zwischen Schülern mit und ohne Migrationshintergrund bei der Mobilisierung von Sozialkapital während des Übergangs von der Sekundarstufe 1 in die berufliche Ausbildung in Deutschland. Neben retrospektiven Informationen analysieren wir auch (hypothetische) prospektive Informationen. Darüber hinaus unterscheiden wir zwischen verschiedenen Arten von sozialen Kontakten und verschiedenen Formen der Unterstützung. Unter Verwendung von Daten aus den ersten fünf Wellen der Startkohorte 4 des Nationalen Bildungspanels (NEPS) finden wir heraus, dass sich Schüler stark auf ihre sozialen Kontakte verlassen, wobei die Eltern die wichtigste Rolle einnehmen. Hinsichtlich allgemeiner Informationen und Unterstützung finden wir nur geringe ethnische Unterschiede in der Mobilisierung von nicht-institutionellen sozialen Kontakten. Im Gegensatz dazu erhalten Jugendliche mit Migrationshintergrund tendenziell seltener konkrete Unterstützung von Verwandten außerhalb der Kernfamilie und deutlich seltener von ihren Eltern. Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass sich die generelle Motivation von nicht-institutionellen sozialen Kontakten zur Unterstützung beim Übergang in die Berufsausbildung nicht zwischen Einheimischen und Migranten unterscheidet. Die Fähigkeit dieser Kontakte, spezifischere, instrumentelle Unterstützung zu leisten, scheint aber von ihren aufnahmelandspezifischen Ressourcen und somit von ihrer Migrationsgeschichte abzuhängen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse als Buchkapitel in einem Sammelband wird im Laufe des Jahres 2023 erwartet.

Schlagworte: soziale Kontakte, Sozialkapital, Berufliche Ausbildung, Migrationshintergrund

Ethnic Penalties in the German Rental Housing Market

Bearbeitung: Tobias Roth, Klaus Pforr, Natalie Backes

Kooperationspartner: Andreas Horr

Während in Feldexperimenten mehrfach nachgewiesen wurde, dass bestimmte ethnische Gruppen bei der Wohnungssuche von Vermietern diskriminiert werden, ist über ethnische Ungleichheiten in Bezug auf den Mietpreis wenig bekannt. Zudem war es in den wenigen bisherigen Studien zu

¹⁶ Roth, Tobias, Klaus Pforr, Sandra Mingham, and Meike Selbach. 2022. "Do birth order effects on secondary school track placement differ between natives and migrants? A within-family analysis in the German educational system." *European Sociological Review* 38 (3): 440-454. doi: <https://doi.org/10.1093/esr/jcab047>

ethnischen Mietpreisunterschieden nicht möglich die Lage der Wohnung ausreichend zu kontrollieren, obwohl diese ein wesentlicher Faktor für die Höhe des Mietpreises ist. Ein zweites zentrales Manko der meisten bisherigen Studien ist, dass sie aufgrund kleiner Stichprobengrößen nicht zwischen Migrantengruppen differenzieren können, die auf dem deutschen Mietmarkt mehr oder weniger wahrscheinlich benachteiligt sein sollten. Unser Ziel ist es daher, neben Merkmalen der Haushalte, der Wohnung und des Wohngebäudes auch die kleinräumige Wohnlage möglichst genau zu kontrollieren. Gleichzeitig wollen wir anhand repräsentativer Daten zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen unterscheiden, die in unterschiedlichem Maße von Diskriminierung betroffen sein dürften. Für unsere Analyse verwenden wir Daten des Scientific Use Files des Mikrozensus 2018 welche ein Zusatzprogramm zur Wohnsituation enthalten. Der Mikrozensus zeichnet sich durch seine Repräsentativität und seine hohen Fallzahlen aus, die eine differenzierte Betrachtung der ethnischen Zugehörigkeit ermöglichen. Außerdem handelt es sich um eine Klumpenstichprobe, bei der die Auswahlbezirke die ausgewählten Einheiten bilden. Diese Bezirke bestehen aus mehreren benachbarten Häusern oder bei größeren Gebäuden aus allen oder einem Teil der Wohnungen des Gebäudes. Durch die Kontrolle der Auswahlbezirke in Fixed-Effekts-Modellen, bei denen Haushalte innerhalb eines ausgewählten Bezirks verglichen werden, ist es in unserer Analyse möglich, die Lage der Wohnung oder des Hauses (fast) perfekt zu kontrollieren. Bei größeren Gebäuden kontrollieren wir durch dieses Vorgehen zudem alle Gebäudeeigenschaften.

Schlagworte: Wohnungsmarkt, Mietpreis, Migrationshintergrund, ethnische Ungleichheit, Fixed-Effects-Modelle

Kleinräumliche Segregation der Bevölkerung mit Migrationsgeschichte

Bearbeitung: Jeanette Bohr

Kooperationspartner: Andrea Janßen

Im Rahmen der Integrationsdebatte wird immer wieder die Frage aufgeworfen, welche Rolle die ethnische Segregation bei der sozialen Integration von MigrantInnen spielt. Es wird angenommen, dass insbesondere MigrantInnen in einer schlechten sozioökonomischen Position häufiger in ethnisch hoch segregierten Gebieten leben (bleiben). Im Generationenverlauf wird erwartet, dass die zweite Generation der MigrantInnen infolge von Integrationsprozessen weniger segregiert lebt als die erste Generation. Das Forschungsvorhaben beschäftigt sich mit der ethnischen Segregation auf kleinräumlicher Ebene. Für die Analyse auf kleinräumlicher Ebene werden die Auswahlbezirke des Mikrozensus genutzt. Die auf Basis der Auswahlbezirke gemessene Segregation bezieht sich somit auf die nächste Nachbarschaft. Für die größten Zugewandertengruppen der ehemaligen Anwerbeländer sowie für (Spät-) AussiedlerInnen wird untersucht, wie sich die ethnische Zusammensetzung der Nachbarschaft in der Generationenfolge verändert hat. Die ethnisch hoch segregierten Wohnbezirke werden zudem im Hinblick auf ihre sozialstrukturelle Zusammensetzung hin näher beleuchtet. Dabei wird der Zusammenhang zwischen ethnischer Segregation und sozioökonomischer Positionierung analysiert und Unterschiede zu Personen ohne Migrationshintergrund herausgearbeitet.

Schlagworte: ethnische Segregation, Migrationshintergrund, Mikrozensus

The role of parents' native and migrant contacts in the labour market in the school-to-work transition of adolescents in Germany

Bearbeitung: Tobias Roth & Markus Weißmann

Die Studie untersucht, wie migrantische und einheimische Kontakte der Eltern auf dem deutschen Arbeitsmarkt die Wahrscheinlichkeit beeinflussen, dass die Kinder nach der Sekundarstufe I einen dualen Ausbildungsplatz finden. Außerdem wird untersucht, inwieweit Merkmale der sozialen Netzwerke der Eltern ethnische Ungleichheiten bei diesem Übergang erklären können. Anhand von Längsschnittdaten der Startkohorte 4 (Neuntklässler) des Nationalen Bildungspanels (NEPS) zeigen wir, dass die Anzahl der Kontakte mit Migrationshintergrund in den Netzwerken der Eltern keinen Einfluss auf den Erfolg der Lehrstellensuche der Jugendlichen hat. Dies gilt sowohl für Jugendliche mit Migrationshintergrund als auch für einheimische Jugendliche. Wenn die Eltern jedoch viele einheimische Kontakte haben, steigt die Chance der Jugendlichen, eine betriebliche Lehrstelle zu erhalten, in beiden Gruppen. Unter Kontrolle der Zusammensetzung der elterlichen Netzwerke verringert sich der Unterschied zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund beim Übergang in die duale Berufsausbildung deutlich. Weitere Analysen zeigen, dass dies vor allem auf Unterschiede in der Anzahl der einheimischen Arbeitsmarktkontakte zwischen einheimischen und zugewanderten Eltern zurückzuführen ist. Die Ergebnisse wurden 2022 in der Zeitschrift *European Sociological Review* veröffentlicht.

Schlagworte: Soziale Kontakte, Sozialkapital, Berufliche Ausbildung, Migrationshintergrund, ethnische Ungleichheit

5.3 Haushalte, Familie, Partnerschaften

Die Bedeutung der Arbeitslosigkeit des Partners für die eigene Lebenszufriedenheit

Bearbeitung: Kathrin Stief, Dissertationsprojekt
Betreuer/in: Oshrat Hochman, Reinhard Pollak

Der Verlust des Arbeitsplatzes ist ein entscheidendes Lebensereignis, bei dem nicht nur für die Person, die dieses Ereignis erlebt, sondern auch für deren Partnerin oder deren Partner Folgen erwartet werden können. In dieser Studie liegt der Fokus auf der Person (Ego) deren Partner arbeitslos wird. Genauer gesagt untersuchen wir, wie die Lebenszufriedenheit des Egos durch die Arbeitslosigkeit des Partners beeinflusst wird. Dabei betrachten wir auch die vermittelnde Rolle der Lebenszufriedenheit des arbeitslosen Partners und die Zufriedenheit des Egos mit dem Haushaltseinkommen.

Auf der Grundlage von Fixed-Effects-Modellen und den Daten des Sozioökonomischen Panels (SOEP) zeigt sich, dass 1) die Lebenszufriedenheit von Männern und Frauen durch die Arbeitslosigkeit ihres Partners beeinflusst wird; und 2) die Lebenszufriedenheit von Frauen stärker durch die Arbeitslosigkeit ihres Partners beeinflusst wird als die Lebenszufriedenheit von Männern durch die Arbeitslosigkeit ihrer Partnerin. Außerdem finden wir 3) keinen Effekt bzw. einen schwach positiven Effekt der Arbeitslosigkeit des Partners auf die Lebenszufriedenheit des Egos, wenn beide erklärenden Variablen - die allgemeine Lebenszufriedenheit des arbeitslosen Partners und die Zufriedenheit des Ego mit dem Haushaltseinkommen - ins Modell aufgenommen werden sowie 4) keine geschlechtsspezifischen Unterschiede hinsichtlich der Mechanismen.

Schlagworte: Lebenszufriedenheit, Partnerschaft, Arbeitslosigkeit

Die Zeitverwendung von Kindern und Jugendlichen

Bearbeitung: Heike Wirth

Erwachsene weisen je nach Lebensbereich zum Teil stark geschlechtsspezifische Unterschiede in ihrer Zeitverwendung auf. Programmatisch hierfür ist die Arbeitsteilung von Paaren in Bezug auf Haus- und Erwerbsarbeit. Wenngleich die von Frauen für Hausarbeit aufgewendete Zeit über die letzten Jahrzehnte rückläufig ist und sich der Zeitaufwand von Männern für Hausarbeit zugleich leicht erhöht hat, scheint sich an der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung von Paaren wenig geändert zu haben. Abgesehen davon, dass eine Arbeitsteilung durchaus effizient sein kann, wird die anhaltende geschlechtsspezifische Aufteilung als das Ergebnis von Verhandlungs- und Spezialisierungsprozessen zwischen den Partnern insbesondere im Zusammenhang mit der Familiengründung gesehen. Als Wirkungsmechanismen werden Unterschiede in den ökonomischen und nicht-ökonomischen Ressourcen von Männern und Frauen angenommen und dementsprechende bessere oder ungünstigere Verhandlungspositionen, aber auch der Einfluss von sozialen Normen in Bezug auf Geschlechterrollen und Geschlechtsidentitäten. Hiervon ausgehend wird in der vorliegenden Studie die Zeitverwendung von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 17 Jahren untersucht. Im Unterschied zu Paaren sollten bei Kindern und Jugendlichen ökonomische und nicht-ökonomische Ressourcen ebenso wie potenzielle Verhandlungsprozesse (zwischen Eltern und Kindern) keinen Einfluss auf geschlechtsspezifische Unterschiede in der Zeitverwendung haben. Umgekehrt ist jedoch anzunehmen, dass die von den Vätern und Müttern vorgelebte Arbeitsteilung, der absolute Zeitaufwand der Eltern für Haus- und Erwerbsarbeit und auch Verhandlungsprozesse zwischen Geschwistern Einfluss auf den zeitlichen Umfang haben, die Jungen und Mädchen jeweils für Hausarbeit aufbringen.

Schlagworte: Geschlechterrollen, Zeitverwendung, Arbeitsteilung, Kinder

Erwerbsstatus und Beziehungstrennung: Welche Rolle spielt die Norm des männlichen Brotverdieners in Ost- und Westdeutschland?

Bearbeitung: Kathrin Stief, Dissertationsprojekt
Betreuer/in: Oshrat Hochman, Reinhard Pollak

Die Beschäftigungssituation eines Paares steht im Zusammenhang mit der Stabilität ihrer Beziehung. Gemäß der traditionellen Sichtweise, die hinter der Norm des männlichen Brotverdieners und der weiblichen Hausfrau steht, ist in einer Paarbeziehung der Mann vorwiegend für das Verdienen des Lebensunterhalts und die Frau für die Betreuung der Kinder und des Haushalts verantwortlich. Ich untersuche den Einfluss von weiblicher und männlicher Nichtbeschäftigung, nämlich Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktinaktivität, auf das Trennungsrisiko von Paaren in Deutschland. Deutschland ist gezeichnet durch erhebliche Veränderungen in den Bereichen Familienpolitik und Arbeitsmarkt mit anhaltenden Unterschieden in den beiden ehemals getrennten Landesteilen Ost- und Westdeutschland.

Unter Verwendung von logitistischen Fixed-Effects-Regressionen und den Daten des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) finde ich die folgenden Ergebnisse: Im traditionelleren Westen erhöht die Arbeitslosigkeit des Mannes das Trennungsrisiko, während die Arbeitsmarktinaktivität der Frau dieses reduziert. In Ostdeutschland ist sowohl männliche als auch weibliche Arbeitslosigkeit beziehungsdestabilisierend, was die egalitärere Wahrnehmung der Geschlechterrollen in diesem Teil des Landes widerspiegeln könnte. Im Einklang mit dem Wandel hin zu egalitären Geschlechterrollenvorstellungen in Westdeutschland scheinen sich die Effekte männlicher und weiblicher

Arbeitslosigkeit auf das Trennungsrisiko anzunähern. Der beziehungsstabilisierende Effekt der Arbeitsmarktinaktivität der Frau bleibt jedoch in Westdeutschland stabil.

Schlagworte: Partnerschaftsstabilität, Arbeitsteilung, Geschlechterrollen, Ost-West-Vergleich

Muster der gleichgeschlechtlichen Partnerwahl in Deutschland

Bearbeitung: Andrea Lengerer

Kooperationspartnerin: Julia Schroedter (Universität Zürich)

Im Projekt wird die Alters- und Bildungshomogamie von gleichgeschlechtlichen Paaren in Deutschland über einen Zeitraum von fast 20 Jahren untersucht. Die Daten des Mikrozensus zeigen, dass zusammenlebende gleichgeschlechtliche Paare seltener homogam sind als zusammenlebende verschiedengeschlechtliche Paare, sowohl in Bezug auf das Alter als auch auf die Bildung. Bei gleichgeschlechtlichen Paaren gibt es Unterschiede nach Geschlecht: Gleichgeschlechtliche Paare zweier Männer sind weniger homogam als gleichgeschlechtliche Paare zweier Frauen. Ähnliche Muster sind aus ersten Analysen auch für andere europäische Länder bekannt.

Ob sich die Muster der Partnerwahl bei gleichgeschlechtlichen Paaren im Zeitverlauf ändern, wurde bislang – auch mangels geeigneter Daten – kaum untersucht. Unter anderem vor dem Hintergrund der zunehmenden gesellschaftlichen Akzeptanz und rechtlichen Anerkennung ist zu vermuten, dass sich die Muster der gleichgeschlechtlichen Partnerwahl denen der verschiedengeschlechtlichen Partnerwahl annähern. Erste Analysen deuten darauf hin, dass sich der Altersunterschied bei lesbischen Paaren im Zeitverlauf tatsächlich verringert und sich dem Altersunterschied bei verschiedengeschlechtlichen Paaren annähert. Bei schwulen Paaren finden wir jedoch keinen klaren Trend. In Bezug auf die Bildungshomogamie stellen wir entgegen unserer Erwartung fest, dass sich diese bei gleichgeschlechtlichen Paaren seit den 2000er Jahren tendenziell verringert hat, wodurch sie sich noch stärker von verschiedengeschlechtlichen Paaren unterscheiden.

Schlagworte: gleichgeschlechtliche Partnerschaften, Partnerwahl, sozialer Wandel, Mikrozensus

Partnerschaftsverläufen von Personen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung

Bearbeitung: Jeanette Bohr & Andrea Lengerer

Die Forschung zu gleichgeschlechtlichen Partnerschaften hat in den vergangenen Jahren wachsende Bedeutung erlangt. In Deutschland und in zahlreichen anderen Ländern werden gleichgeschlechtliche Partnerschaften mittlerweile in amtlichen Daten erfasst, deren Stichproben groß genug sind, um repräsentative Aussagen selbst über kleine Gruppe treffen zu können. Bei amtlichen Daten handelt es sich jedoch in aller Regel um Querschnittsdaten, in denen lediglich Angaben über bestehende gleichgeschlechtliche Partnerschaften enthalten sind, und keine Informationen über die Prozesse des Eingehens und Auflösens von Partnerschaften vorliegen. Außerdem sind amtliche Daten häufig auf den Haushalt begrenzt und enthalten keine Informationen über Partnerschaften ohne gemeinsamen Haushalt. Dadurch wird nur ein Teil und vermutlich nur ein selektiver Teil aller gleichgeschlechtlichen Partnerschaften erfasst.

In diesem Projekt werden deshalb die Prozesse des Eingehens von Partnerschaften auf der Basis von Surveydaten untersucht. Datengrundlage ist die im Jahr 2019 erstmals erhobene SOEP-LGB

Stichprobe. Dabei handelt es sich um eine zufallsbasierte Stichprobe von rund 450 Haushalten, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied mit einer nicht-heterosexuellen Orientierung lebt. Von allen in der Stichprobe enthaltenen Personen liegen Angaben zur Partnerschaftsbiographie vor, in der Partnerschaften unabhängig vom gemeinsamen Haushalt erfasst werden.

Untersucht wird die Frage, ob sich diese Prozesse bei Personen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung unterscheiden, ob sich also Personen mit homo- oder bisexueller Orientierung in ihrem Timing und ihrer Neigung zum Eingehen von Partnerschaften von Personen mit heterosexueller Orientierung unterscheiden. Neben dem (ersten) Eingehen von Partnerschaften wird außerdem der (erste) Zusammenzug mit einem Partner untersucht.

Schlagworte: sexuelle Orientierung, Partnerschaften, gleichgeschlechtliche Partnerschaften, Kohabitation, sozialer Wandel

5.4 Methoden & Datenqualität

Methodische Herausforderungen bei der Erfassung von Armut

Bearbeitung: Halil Duran, Dissertationsprojekt

Betreuer: Reinhard Pollak

Ziel des Dissertationsvorhabens ist sowohl die Untersuchung methodischer Herausforderungen von Armutskonzeptionen als auch die Analyse der statistischen Aussagekraft von Armutsschätzungen. Zur Beurteilung des Ausmaßes methodisch-statistischer Unsicherheiten wird das Total Survey Error Modell herangezogen. Im Fokus stehen vor allem der Ressourcen- und der Lebensstandardansatz sowie das Zusammenspiel beider untereinander. Ausgewertet werden neben amtlichen Mikrodaten auch sozialwissenschaftliche Surveys innerhalb Deutschlands.

Schlagworte: Armutsmessung, Total Survey Error Mode

5.5 Vermögensungleichheit

Auswirkungen von Erbschaften auf den Bildungs- und Berufserfolg und den Lebensverlauf über die Vermögensverteilung hinweg

Bearbeitung: Klaus Pffor

Kooperationspartner*innen: Nora Müller, Jascha Dräger, Johannes König

Das Projekt setzt unsere Forschung zur intergenerationalen Statusübertragung unter besonderer Berücksichtigung von Vermögen fort (Dräger & Müller, 2019; Müller, Pffor, & Hochman, 2017; Skopek, 2015; Skopek, Buchholz, & Blossfeld, 2014; Skopek, Kolb, Buchholz, & Blossfeld, 2012). Wir befassen uns mit der Bedeutung des Vermögens als zusätzliches Maß für den sozioökonomischen Hintergrund der Eltern bei der Analyse des sozioökonomischen Hintergrunds auf Bildungsentscheidungen und des Lebensverlaufs von Kindern im Allgemeinen. Im Rahmen des WATT-Forschungsnetzwerks planen wir die Durchführung von zwei Analysen. Während wir in der ersten Studie eine

spezifische Hypothese für einen bestimmten Lebensabschnitt testen wollen, ist die zweite Studie eher explorativ und bezieht sich auf den gesamten Lebensverlauf. Zunächst wollen wir die Auswirkungen des elterlichen Vermögens auf die Übergänge nach der Sekundarstufe untersuchen. Hier stützen wir uns auf Erbschaften als Näherungswert für das elterliche Vermögen, denn obwohl wir das tatsächliche Vermögen der Eltern der Befragten analysieren könnten, würde dies zu einer sehr kleinen Analysetichprobengröße führen. Der besondere Vorteil der zusätzlichen Stichprobe der sehr wohlhabenden Personen besteht darin, dass wir eine solidere Grundlage für die erwarteten nichtlinearen Effekte des Wohlstands auf die Bildungs- und Berufswahl haben (z.B. Müller et al., 2017). Durch die Unterscheidung zwischen Weiterbildung, Arbeitsmarkt und NEET (weder in der Weiterbildung noch auf dem Arbeitsmarkt) erwarten wir eine Nichtlinearität des Wohlstandseffekts für die Dauer des NEET-Status und für die Dauer bis zum Übergang in die tertiäre Ausbildung. Außerdem erwarten wir, dass sehr wohlhabende Personen im Vergleich zu mäßig wohlhabenden Personen risikoreichere Bildungs- und Berufskarrieren mit weniger direkten monetären Vorteilen wählen. Zweitens wollen wir die Veränderungen in den Lebenslaufmustern nach dem Erhalt von Erbschaften oder großen Schenkungen analysieren. Die meisten bisherigen Untersuchungen konzentrieren sich auf kurzfristige Veränderungen des Arbeitsangebots, Selbstständigkeit und den Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand. Dagegen konzentrieren wir uns auf breitere Berufsverläufe mit Hilfe einer Sequenzdatenanalyse der retrospektiven Lebensverlaufsdaten. Dieser Ansatz ermöglicht es uns Veränderungen in den gesamten Karrieremustern zu untersuchen, die sich aus der Vererbung ergeben können. Außerdem (1) Antizipationseffekte, (2) die Auswirkungen mehrerer (großer) Erbschaften, (3) heterogene Auswirkungen in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Erbschaften und (4) heterogene Effekte in Abhängigkeit vom vorherigen Lebensverlauf. Das Projekt wurde 2022 beendet.

Schlagerworte: Vermögen, Ungleichheit, Bildung, Lebensverlauf

Debts, negative life events and subjective well-being: disentangling relationships

Bearbeitung: Klaus Pforr

Kooperationspartnerinnen: Nora Müller, Oshrat Hochman

Das Projekt baut auf den Befunden zum moderierenden Einfluss ökonomischer Ressourcen auf dem Zusammenhang zwischen negativen Lebensereignissen und subjektivem Wohlbefinden (SWB) auf. Konkret untersuchen wir, wie sich Scheidungen, Arbeitslosigkeit und Tod des Partners auf das subjektive Wohlbefinden auswirken. Eine bisher vernachlässigte Dimension der wirtschaftlichen Ressourcen ist die Überschuldung, gemessen als negatives Nettovermögen. Im Projekt versuchen wir, die kausalen Beziehungen zwischen Überschuldung, negativen Lebensereignissen und SWB herauszuarbeiten. Die Analysen mit dem Sozioökonomischen Panel (SOEP) zeigen bisher erstens einen direkten negativen Effekt der Überschuldung auf die SWB, zweitens einen kumulativen Effekt der Überschuldung im Zeitablauf und drittens eine teilweise Vermittlung des negativen Effekts negativer Lebensereignisse auf die SWB durch Überschuldung. Die Überschuldung verstärkt den negativen Zusammenhang zwischen negativen Lebensereignissen auf die SWB durch die negativen Auswirkungen der Überschuldung auf die SWB. Negative Lebensereignisse beeinflussen nicht die Wahrscheinlichkeit einer Überschuldung. Wir finden auch keinen moderierenden Effekt der Überschuldung auf den Zusammenhang zwischen negativen Lebensereignissen und der SWB. In diesem Projekt ist ein Buchkapitel "Hochman, Oshrat, Nora Müller, and Klaus Pforr. 2019. 'Debts, negative life events and subjective well-being: disentangling relationships.' In *Wealth(s) and subjective well-being*, edited by G ael Brul e, and Christian Suter, Social Indicators Research Series 76, 377-399. Cham: Springer." erschienen. Die Arbeiten wurden um eine international vergleichende Perspektive erweitert. Es wurde mit SHARE-Daten untersucht, wie die Arbeitsm arkte und Wohlfahrtsstaatsysteme von Deutschland, Schweden, Italien und Israel die Unterschiede in den Moderationseffekten von

Schulden auf die Effekte negativer Lebensereignisse erklären. Zu dieser Erweiterung ist die Veröffentlichung „Müller, Nora, Klaus Pfaff, and Oshrat Hochman. 2021. ‘Double Burden? Implications of indebtedness to general life satisfaction following negative life events in international comparison.’ *Journal of European Social Policy* 31 (5): 614–628.” in einer Spezialausgabe des *Journal of European Social Policy* erschienen. Das Projekt wurde 2022 beendet.

Schlagworte: Schulden, Lebenszufriedenheit, Lebensereignisse

The effect of parental wealth on educational decisions (DFG-Projekt)

Bearbeitung: Klaus Pfaff

Kooperationspartner/in: Nora Müller, Jascha Dräger

In dem DFG-Projekt untersuchen wir die Auswirkungen des elterlichen Vermögens, gemessen als Nettovermögen, auf drei Bildungsübergänge ihrer Kinder: 1) den Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe, 2) Übergänge innerhalb der Sekundarstufe und 3) Übergänge nach erfolgreicher Beendigung der Sekundarstufe II. Der spezifische Beitrag unseres Projektes wird dreifach sein. Erstens werden wir empirisch testen, ob elterliches Vermögen einen eigenständigen Effekt auf die Bildungsentscheidungen ihrer Kinder hat; zweitens werden wir eine Reihe von potentiellen Kausalmechanismen testen, die diese beiden Variablen miteinander verbinden; und drittens werden wir für die Heterogenität der Beziehung zwischen elterlichem Vermögen und den Bildungsentscheidungen ihrer Kinder über die Vermögensverteilung hinweg testen. Weitere Informationen und aktuelle Informationen finden sich hier: <https://www.gesis.org/projekte/parentalwealth>. Das Projekt wurde am 31.05.2022 beendet.

Schlagworte: Vermögen, Bildung, Ungleichheit, Kausalität

6 Nachwuchsförderung

GESIS unterstützt Mitarbeitende, die promovieren, bei ihrem Vorhaben in Form von wissenschaftlicher Beratung und Betreuung durch die wissenschaftliche Leitung, die Förderung der Teilnahme an Promotionsprogrammen der Kooperationsuniversitäten von GESIS und vielfältigen Einzelmaßnahmen.

Das GESIS Qualification Center organisiert Veranstaltungen im Rahmen der betrieblichen Weiterbildung bei GESIS sowie zum Doctoral Program als auch der Postdoc-Förderung. Es ist ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an internen wie auch externen Weiterbildungsmaßnahmen, das von den GML-Doktoranden und Postdocs intensiv genutzt wurde.

2022 arbeiteten zwei wissenschaftliche Mitarbeiter*innen des GML an ihrer Promotion (siehe 5 Forschung). Alle Promotionen haben einen direkten Bezug zu den Aufgabengebieten des GML, wodurch sich die wissenschaftliche Weiterqualifikation und der wissenschaftliche Service des Arbeitsbereiches sinnvoll ergänzen.

Darüber hinaus beschäftigt das GML auch regelmäßig Studierende als Hilfskräfte (SHKs), welche die wissenschaftlichen Mitarbeitenden z.B. bei der Aufbereitung von Mikrozensen und EU-Daten, bei der Erstellung von Tools oder bei der Arbeit in Projekten unterstützen und sich somit im Rahmen dieser Tätigkeiten umfassende Kenntnisse der Daten der amtlichen Statistik aneignen. 2022 waren dies im Laufe des Jahres zwölf Student*innen.

Neben diesen „indirekten“ Effekten von Nachwuchsförderung bietet das GML seinen studentischen Hilfskräften auch an, Abschlussarbeiten im GML zu verfassen und damit die im Rahmen ihrer Tätigkeit als studentische Hilfskräfte erworbenen Kenntnisse umzusetzen.

Anhang

A 1 Personal im GML 2022

Dr. Heike Wirth (Teamleitung)	heike.wirth@gesis.org Tel.: 0621 1246 269
Antje Bakker	antje.bakker@gesis.org Tel: 0621 1246 265
Dr. Jeanette Bohr	jeanette.bohr@gesis.org Tel.: 0621 1246 261
Halil Duran	halil.duran@gesis.org Tel.: 0621 1246 175
Dr. Andrea Lengerer	andrea.lengerer@gesis.org Tel.: 0621 1246 267
Dr. Klaus Pforr	klaus.pforr@gesis.org Tel.: 0621 1246 231
Dr. Tobias Roth	tobias.roth@gesis.org Tel.: 0621 1246 263
Kathrin Stief (bis 28.02.2022)	
Florian Thirolf	florian.thirolf@gesis.org Tel.: 0621 1246 268
Markus Weißmann (DFG Mitarbeiter)	markus.weissmann@gesis.org Tel.: 0621 1246 133

A 2 Wissenschaftliche Bilanz des GML

A 2.1 Veröffentlichungen

Zeitschriftenaufsatz

Dräger, Jascha, and Klaus Pforr. 2022. "The Multiple Mediators of Early Differences in Academic Abilities by Parental Financial Resources in Germany." *Advances in Life Course Research* 52 (June 2022): 100476. doi: <https://doi.org/10.1016/j.alcr.2022.100476>.
peer-reviewed ISI/Web of Science; OA: none

Lengerer, Andrea, and Julia H. Schroedter. 2022. "Patterns and Trends of Same-Sex Partner Choice in Germany." *Journal of Comparative Family Studies* 53 (2): 161-188. doi: <https://doi.org/10.3138/jcfs.53.2.020>.
peer-reviewed; OA: none

Roth, Tobias, Klaus Pforr, Sandra Mingham, and Meike Selbach. 2022. "Do birth order effects on secondary school track placement differ between natives and migrants? A within-family analysis in the German educational system." *European Sociological Review* 38 (3): 440-454. doi: <https://doi.org/10.1093/esr/jcab047>.
peer-reviewed ISI/Web of Science; OA: none

Roth, Tobias, and Markus Weißmann. 2022. "The Role of Parents' Native and Migrant Contacts on the Labour Market in the School-to-Work Transition of Adolescents in Germany." *European Sociological Review* 38 (5): 707-724. doi: <https://doi.org/10.1093/esr/jcac022>. <https://academic.oup.com/esr/advance-article/doi/10.1093/esr/jcac022/6584373?guestAccessKey=f53b8dfe-580c-41e5-b95a-97b93584263f>.
peer-reviewed ISI/Web of Science; OA: golden

Wirth, Heike, and Klaus Pforr. 2022. "The European Union Statistics on Income and Living Conditions after 15 Years." *European Sociological Review* 38 (4): 832-848. doi: <https://doi.org/10.1093/esr/jcac024>.
peer-reviewed ISI/Web of Science; OA: golden

Beitrag im Sammelwerk

Bohr, Jeanette, and Andrea Janßen. 2022. "Methoden der Armutforschung." In *Armutforschung: Handbuch für Wissenschaft und Praxis*, edited by Kai Marquardsen, 59-75. Baden-Baden: Nomos. doi: <https://doi.org/10.5771/9783845299860>.
OA: none

Dollmann, Jörg, and Markus Weißmann. 2022. "„Ethnic Choice Effects“: Welche Rolle spielt die räumliche Verfügbarkeit anspruchsvoller Bildungsalternativen?" In *Differenz im Raum*, edited by Hanno Kruse, and Janna Teltemann, 141-167. Wiesbaden: Springer VS. doi: https://doi.org/10.1007/978-3-658-35009-3_5.
OA: none

Hartmann, Peter H., and Andrea Lengener. 2022. "Verwaltungsdaten und Daten der amtlichen Statistik." In Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, edited by Nina Bauer, and Jörg Blasius, 3. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, 1537-1545. Wiesbaden: Springer VS. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-37985-8>.

OA: none

Arbeits- und Diskussionspapier

Bohr, Jeanette. 2022. Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten. Jahresbericht 2021. GESIS Papers 2022/11. Köln: GESIS. doi: <https://doi.org/10.21241/ssoar.79974>.

OA: golden

Borst, Marwin, and Heike Wirth. 2022. EU-SILC Tools: eusilcpanel_2020 - first computational steps towards a cumulative sample based on the EU-SILC longitudinal datasets; Update. GESIS Papers 2022/10. Köln: GESIS. <https://doi.org/10.21241/ssoar.79965>.

OA: golden

Lengener, Andrea. 2022. Assessing the Quality of Same-Sex Partnership Reports in the German Microcensus. GESIS Papers 2022/01. Mannheim: GESIS. <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/77343>.

OA: golden

Daten/Software

Borst, Marwin, and Heike Wirth. 2022. eusilcpanel_2020.adu. <https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-SILC/tools/datahandling>.

Lengener, Andrea. 2022. Update der Syntax zur Identifikation verschieden- und gleichgeschlechtlicher Partnerschaften mit dem Mikrozensus Scientific Use File 2018. <https://www.gesis.org/missy/materials/MZ/tools/part>.

Lengener, Andrea. 2022. Update der Syntax zur Identifikation verschieden- und gleichgeschlechtlicher Partnerschaften mit dem Mikrozensus Scientific Use File 2019. <https://www.gesis.org/missy/materials/MZ/tools/part>.

Lengener, Andrea, and Maria Klever. 2022. Setups to convert EU-LFS ad-hoc data 2005-2020 (2021 release). <https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-LFS/setups>.

Lengener, Andrea, and Maria Klever. 2022. Setups to convert EU-LFS special data 2002-2020 (2021 release). <https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-LFS/setups>.

Lengener, Andrea, Maria Klever, and Raphael Klöckner. 2022. Setups to convert EU-LFS quarterly data 1996-2020 (2021 release). <https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-LFS/setups>.

Pförr, Klaus, and Johanna Jung. 2022. EU-SILC - release 2022-03. Setups zum Einlesen der csv-Dateien Cross 2004-2020, Panel 2005-2020 (SPSS, Stata, R). <https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-SILC/setups>.

Pffor, Klaus, and Johanna Jung. 2022. EU-SILC - release 2022-09. Setups zum Einlesen der csv-Dateteilen Cross 2004-2020, Panel 2005-2020 (SPSS, Stata, R). <https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-SILC/setups>.

Roth, Tobias, and Halil Duran. 2022. Setup Mikrozensus scientific use file 2019 (SPSS, Stata & SAS). <https://www.gesis.org/missy/materials/MZ/setups>.

Roth, Tobias, and Halil Duran. 2022. Update der Syntax zur Umsetzung der CASMIN-Bildungsklassifikation mit dem Mikrozensus Scientific Use File 2019 (SPSS & Stata). <https://www.gesis.org/missy/materials/MZ/tools/casmin>.

Roth, Tobias, and Halil Duran. 2022. Update der Syntax zur Umsetzung der European Socioeconomic Classification (ESeC) mit dem Mikrozensus Scientific Use File 2019 (SPSS & Stata). <https://www.gesis.org/missy/materials/MZ/tools/esec>.

Roth, Tobias, and Halil Duran. 2022. Update der Syntax zur Umsetzung des Internationalen Sozioökonomischen Index des beruflichen Status (ISEI) mit dem Mikrozensus Scientific Use File 2019 (SPSS & Stata). <https://www.gesis.org/missy/materials/MZ/tools/isei>.

Wirth, Heike, and Judith Gilsbach. 2022. ESeC - European Socioeconomic Classification in EU-SILC 2004-2020, Syntax: SPSS, Stata, R. <https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-SILC/tools/data-handling>.

Wirth, Heike, and Judith Gilsbach. 2022. ESeG - European Socioeconomic Groups in EU-SILC (2010-2020, cross/long) - Syntax Spss, Stata, R. <https://www.gesis.org/en/missy/materials/EU-SILC/tools/datahandling>.

A 2.2 Vorträge

Konferenzbeitrag

Janßen, Andrea, and Jeanette Bohr. 2022. "Was messen wir, wenn wir Armut messen? Beitrag Ad-hoc Gruppe "Polarisierte Verhältnisse: Theoretische Zugänge zum Phänomen der Armut"." 41. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Universität Bielefeld, Bielefeld, 30.09.2022.

Müller, Nora, and Klaus Pffor. 2022. "Labor supply effects of inheritances among the rich and the super-rich." Reichtum – historische und soziologische Perspektiven, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG) Köln, Munich, 03.03.2022.
invited

Müller, Nora, Klaus Pffor, and Jascha Dräger. 2022. "Wealth Gaps in Education in Germany." 41. Kongress der DGS "Polarisierte Welten", Universität Bielefeld, Bielefeld, 27.09.2022.
invited

Pffor, Klaus. 2022. "There goes the Auswahlbezirk: Schätzung des "White-Flight"-Effekts mit dem Mikrozensus." 10. Konferenz "Forschen mit dem Mikrozensus", Online, 24.11.2022.

Roth, Tobias, and Markus Weißmann. 2022. "Social Networks and the Transition from Education to Work." DFG Priority Programme SPP1646 Education as a Lifelong Process: Final Conference of the third Funding Phase, Online, 29.03.2022.
international

Roth, Tobias, Klaus Pforr, Andreas Horr, and Natalie Backes. 2022. "Ethnic rent differentials in the German housing market: do migrants pay higher rents than natives for comparable housing?" ECSR Annual Conference, University of Amsterdam, Amsterdam, 06.07.2022.
international

Roth, Tobias, Klaus Pforr, Andreas Horr, and Natalie Backes. 2022. "Ethnic rent differentials in the German housing market: do migrants pay higher rents than natives for comparable housing?" 10. Konferenz "Forschen mit dem Mikrozensus", Online, 24.11.2022.
international

Siegert, Manuel, and Tobias Roth. 2022. "Der Einfluss der familiären Einbindung auf die sozialen Kontakte von Geflüchteten in Deutschland." Virtuelle Frühjahrstagung der Sektion Familiensoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie: Interethnische Beziehungen im Kontext sozialer Integration, Online, 29.04.2022.

Weißmann, Markus, and Tobias Roth. 2022. "Pre-existing firm contacts and satisfaction with and stability of apprenticeship training in Germany." DFG Priority Programme SPP1646 Education as a Lifelong Process: Final Conference of the third Funding Phase, Online, 29.03.2022.
international

Beitrag nicht auf Konferenz

Lengerer, Andrea. 2022. "Familienforschung mit dem Mikrozensus." GESIS-Vortragsreihe "Meet the Experts", Online, 30.05.2022. <https://www.gesis.org/angebot/wissen-vermitteln/beratung-und-guidelines/meet-the-experts>.

Wirth, Heike. 2022. "IDAN - International Data Access Network." 64. Sitzung des RatSWD, 24-25.11.2022, WZB, Berlin, 25.11.2022.

A 2.3 Gutachten

Lengerer, Andrea. 2022. "Comparative Population Studies." Anzahl: 1.

Pforr, Klaus. 2022. "Demographic Research." Anzahl: 1.

Pforr, Klaus. 2022. "European Sociological Review." Anzahl: 1.

Pforr, Klaus. 2022. "Methoden Daten Analysen MDA." Anzahl: 1.

Pforr, Klaus. 2022. "Public Opinion Quarterly." Anzahl: 1.

Pforr, Klaus. 2022. "Survey Research Methods." Anzahl: 1.

A 2.4 Veranstaltungen

Duran, Halil. 2022. Moderation der Session "Migration, Bildung und Arbeitsmarkt" 10. Konferenz "Forschen mit dem Mikrozensus", Online, 24.11.2022-25.11.2022.

Lengerer, Andrea. 2022. Moderation der Session "Gesellschaftlicher Wandel". 10. Konferenz "Forschen mit dem Mikrozensus", Online, 24.11.2022-25.11.2022.

Roth, Tobias, Antje Bakker, Klaus Pforr, and Halil Duran. 2022. Organisation "10. Konferenz "Forschen mit dem Mikrozensus"." Online, 24.11.2022-25.11.2022.

Roth, Tobias. 2022. Moderation der Eröffnungssession. 10. Konferenz "Forschen mit dem Mikrozensus", Online, 24.11.2022-25.11.2022.

A 2.5 Sonstiges

Lengerer, Andrea. 2022. "„World Café“ zur Weiterentwicklung des Mikrozensus, Hessisches Statistisches Landesamt und Statistisches Bundesamt, 12.07.2022, Wiesbaden (eingeladen)."

Roth, Tobias. 2022. "„World Café“ zur Weiterentwicklung des Mikrozensus, Hessisches Statistisches Landesamt und Statistisches Bundesamt, 12.07.2022, Wiesbaden (eingeladen)."

Wirth, Heike. 2022. "„World Café“ zur Weiterentwicklung des Mikrozensus, Hessisches Statistisches Landesamt und Statistisches Bundesamt, 12.07.2022, Wiesbaden (eingeladen)."

A 2.6 Kooperationen

Servicebezogene Kooperationen

- EUROSTAT: Directorate F: Social Statistics, Unit F3: Labour Market and Lifelong Learning & Unit F4: Quality of Life
- Statistisches Bundesamt: Abteilung F: Bevölkerung, Referat F 36 Mikrozensus – Auswertung und Analyse
- Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder: Standort Düsseldorf (IT-NRW)
- IDAN: International Data Access Network. Collaboration between 6 Research Data Centres from France, Germany, Netherlands and the UK to facilitate research use of controlled access data between these countries. Project Partners: UKDS, ONS, CBS; IAB
- IAB - Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit

Forschungskooperationen

- Bernhard Boockman, Natalie Laub, IAW Tübingen (Andrea Lengerer)
- Nadia Granato, MZES, Universität Mannheim (Jeanette Bohr)
- Peter H. Hartmann, Universität Düsseldorf (Andrea Lengerer)
- Andreas Horr, LfBi (Tobias Roth, Klaus Pforr)
- Andrea Janßen, Hochschule Esslingen (Jeanette Bohr)
- Irena Kogan, Universität Mannheim (Tobias Roth)
- Julia H. Schroedter, Universität Zürich (Andrea Lengerer)
- Felix Weiss, University Aarhus (Klaus Pforr)

A 2.7 Mitarbeit in Gremien/Ämter in der Profession

Tobias Roth

- Ständiger Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Heike Wirth

- Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (Vertreterin für GESIS)
- Deutsches Jugendinstitut: Wissenschaftlicher Beirat des Surveys „AIDA-Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“ (Vorsitzende)
- Microdata Access Network Group, MANG (Eurostat)
- IDAN – International Data Access Network
- RatSWD Arbeitsgruppe „Registerdaten“

- RatSWD Arbeitsgruppe “Forschungsethik”
- RatSWD Task Force “Recht”
- GESIS-Arbeitsgruppe “Datenschutz”

A 2.8 Auszeichnungen/besondere Erwähnungen

Im Rahmen des 2022 durchgeführten Audits des GESIS Institutes durch den wissenschaftlichen Beirat und den Nutzerbeirat präsentierte Tobias Roth für die Abteilung Data and Research on Society anhand eines Forschungsposters zentrale Befunde aus einer laufenden Forschungsarbeit (Roth, Pforr, Horr und Backes; Arbeitstitel: Ethnic rent penalties in the German rental housing market) basierend auf Daten des Mikrozensus Scientific Use Files.

A 3 Downloads GML-Veröffentlichungen über SSOAR in 2022

Publikationen	Downloads
Brauns, H., Steinmann, S., & Haun, D. (2000). Die Konstruktion des Klassenschemas nach Erikson, Goldthorpe und Portocarero (EGP) am Beispiel nationaler Datenquellen aus Deutschland, Großbritannien und Frankreich. ZUMA Nachrichten, 24(46), 8-63. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-211110	411
Schimpl-Neimanns, B. (2004). Zur Umsetzung des Internationalen Sozioökonomischen Index des beruflichen Status (ISEI) mit den Mikrozensen ab 1996. ZUMA Nachrichten, 28(54), 154-170. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-207705	349
Müller, W., Wirth, H., Bauer, G., Pollak, R., & Weiss, F. (2006). ESeC - Kurzbericht zur Validierung und Operationalisierung einer Europäischen Sozioökonomischen Klassifikation. ZUMA Nachrichten, 30(59), 111-119. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-243201	312
Schimpl-Neimanns, B. (2020). Zur Aktualisierung der Berufsklassifikation von Blossfeld mit der Klassifikation der Berufe 2010. (GESIS Papers, 2020/11). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.21241/ssoar.69150	269
Lüttinger, P., & Riede, T. (1997). Der Mikrozensus: amtliche Daten für die Sozialforschung. ZUMA Nachrichten, 21(41), 19-43. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-208344	268
Lengerer, A., Schroedter, J. H., Boehle, M., & Wolf, C. (2020). Datenhandbuch GESIS Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2016. (GESIS Papers, 2020/18). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.21241/ssoar.70842	250
Bohr, J., & Weiss, F. (2014). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2013. (GESIS-Technical Reports, 2014/04). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-392519	240
Blien, U., Wirth, H., & Müller, M. (1991). Identification risk for microdata stemming from official statistics. (ZUMA-Arbeitsbericht, 1991/11). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-68945	236
Pffor, K. (2017). Detailed description of the implementation the multinomial logit model with fixed effects (femlogit). (GESIS Papers, 2017/16). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.21241/ssoar.52315	224
Frietsch, R., & Wirth, H. (2001). Die Übertragung der Magnitude-Prestigeskala von Wegener auf die Klassifizierung der Berufe. ZUMA Nachrichten, 25(48), 139-163. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-211105	221
Schimpl-Neimanns, B., & Herwig, A. (2011). Mikrozensus Scientific Use File 2009: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Technical Reports, 2011/11). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	197

Bohr, J., & Weiss, F. (2015). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2014. (GESIS Papers, 2015/08). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.21241/ssoar.43192	184
Lengerer, A., Schroedter, J. H., Boehle, M., Hubert, T., & Wolf, C. (2010). Datenhandbuch GESIS-Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensusen 1962 bis 2006. (GESIS-Technical Reports, 2010/12). Bonn: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	184
Mack, A. (2016). Data Handling in EU-SILC. (GESIS Papers, 2016/10). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.21241/ssoar.47123	183
Lechert, Y., Schroedter, J. H., & Lüttinger, P. (2006). Die Umsetzung der Bildungsklassifikation CASMIN für die Volkszählung 1970, die Mikrozensus-Zusatzerhebung 1971 und die Mikrozensusen 1976-2004. (ZUMA-Methodenbericht, 2006/12). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	180
Wirth, H. (1992). Die faktische Anonymität von Mikrodaten: Ergebnisse und Konsequenzen eines Forschungsprojektes. ZUMA Nachrichten, 16(30), 7-65.	180
Stief, K., & Dragon, I. (2017). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2016. (GESIS Papers, 2017/12). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. H	178
Schimpl-Neimanns, B. (2008). Bildungsverläufe und Stichprobenselektivität: Analysen zur Stichprobenselektivität des Mikrozensuspanels 1996-1999 am Beispiel bildungsstatistischer Fragestellungen. (GESIS-Forschungsberichte - Reihe Sozialwissenschaftliche Datenanalyse, 1). Bonn: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	176
Schmidt, S. (2000). Erwerbstätigkeit im Mikrozensus: Konzepte, Definition, Umsetzung. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2000/01). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	176
Lengerer, A., Schroedter, J. H., Boehle, M., & Wolf, C. (2019). Datenhandbuch GESIS Mikrozensus-Trendfile: Harmonisierung der Mikrozensusen 1962 bis 2012. (GESIS Papers, 2019/01). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	175
Schroedter, J. H., Lechert, Y., & Lüttinger, P. (2006). Die Umsetzung der Bildungsskala ISCED-1997 für die Volkszählung 1970, die Mikrozensus-Zusatzerhebung 1971 und die Mikrozensusen 1976-2004 (Version 1). (ZUMA-Methodenbericht, 2006/08). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	168
Bohr, J. (2016). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2015. (GESIS Papers, 2016/09). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.21241/ssoar.47159	167
Wirth, H., & Lichtenberger, V. (2012). Form der Kinderbetreuung stark sozial selektiv: ein europäischer Vergleich der Betreuung von unter 3-jährigen Kindern. Informationsdienst Soziale Indikatoren, 48, 1-5.	162
Stief, K., & Dragon, I. (2017). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten; Jahresbericht 2016. (GESIS Papers, 2017/12). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	153

Hagen, S., Lüttinger, P., & Urban, J. (2007). Dokumentation der Web-Statistik 2006 des German Microdata Lab. (GESIS-Methodenberichte, 2/2007). Mannheim: GESIS-ZUMA.	153
Wirth, H., & Dümmler, K. (2004). Zunehmende Tendenz zu späteren Geburten und Kinderlosigkeit bei Akademikerinnen: eine Kohortenanalyse auf der Basis von Mikrozensusdaten. Informationsdienst Soziale Indikatoren, 32, 1-6.	149
Schroedter, J. H. (2011). Transnationale Ehen als Bremsen sozialer Integration: Analysen zu Ehen von Migranten der ehemaligen Anwerbeländer in Westdeutschland. Informationsdienst Soziale Indikatoren, 46, 7-11.	148
Herter, A., & Wirth, H. (2018). EU-SILC Tools: Calculating Standard Errors for EU-SILC using SPSS. (GESIS Papers, 2018/16). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	147
Schimpl-Neimanns, B. (2008). Bildungsverläufe und Stichprobenselektivität: Analysen zur Stichprobenselektivität des Mikrozensuspanels 1996-1999 am Beispiel bildungsstatistischer Fragestellungen. (GESIS-Forschungsberichte -Reihe Sozialwissenschaftliche Datenanalyse, 1). Bonn: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	144
Lüttinger, P., & Wolf, C. (2008). German Microdata Lab - Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2007. (GESIS-Methodenberichte, 6/2008). Mannheim: GESIS-ZUMA.	141
Wirth, H. (1992). Die faktische Anonymität von Mikrodaten: Ergebnisse und Konsequenzen eines Forschungsprojektes. ZUMA Nachrichten, 16(30), 7-65.	136
Bohr, J. (2018). EU-AES Tools: Implementation of the European Socioeconomic Groups Classification (ESeG) using Adult Education Survey Microdata. (GESIS Papers, 2018/14). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	135
Schimpl-Neimanns, B., & Herwig, A. (2014). Mikrozensus Scientific Use File 2011: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Technical Reports, 2014/08). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	129
Lengerer, A., Bohr, J., & Janßen, A. (2005). Haushalte, Familien und Lebensformen im Mikrozensus: Konzepte und Typisierungen. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2005/05). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	128
Schimpl-Neimanns, B. (2002). Anwendungen und Erfahrungen mit dem Scientific Use File des Mikrozensus. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2002/01). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	126
Lengerer, A., & Bohr, J. (2019). Gleichgeschlechtliche Partnerschaften in Deutschland: Verbreitung, Entwicklung und soziale Unterschiede. Informationsdienst Soziale Indikatoren, 62, 7-12. https://doi.org/10.15464/isi.62.2019.7-12	124
Borst, M., & Wirth, H. (2022). EU-SILC Tools: eusilcpanel_2020 - first computational steps towards a cumulative sample based on the EU-SILC longitudinal datasets; Update. (GESIS Papers, 2022/10). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.21241/ssoar.79965	118

Lüttinger, P., & Wolf, C. (2011). German Microdata Lab - Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2010. (GESIS-Technical Reports, 2011/05). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	113
Wirth, H., & Schmidt, S. (2003). Bildungspartizipation und Heiratsneigung: die Entwicklung des bildungsselektiven Heiratsverhaltens in Westdeutschland zwischen 1970 und 1997. ZUMA Nachrichten, 27(52), 89-125.	111
Lüttinger, P., & Wolf, C. (2009). German Microdata Lab - Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS: Jahresbericht 2008. (GESIS-Methodenberichte, 2009/03). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	110
Mack, A., Lengerer, A., & Dickhaut, T. (2016). Anonymized EU-LFS Microdata for Research: Background, Resources, and Introduction to Data Handling. (GESIS Papers, 2016/15). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	107
Bohr, J., & Wolf, C. (2013). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2012. (GESIS-Technical Reports, 2013/12). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	104
Schimpl-Neimanns, B. (2009). Schätzung des Stichprobenfehlers mit Stata: eine Einführung mit Beispielen zum Campus File Mikrozensus 2002. (GESIS-Methodenberichte, 2009/02). Bonn: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	104
Borst, M. (2018). EU-SILC Tools: eusilcpanel - first computational steps towards a cumulative sample based on the EU-SILC longitudinal datasets. (GESIS Papers, 2018/11). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	101
Dragon, I., & Zvezdanova, M. (2018). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2017. (GESIS Papers, 2018/07). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	101
Lengerer, A., & Klein, T. (2007). Der langfristige Wandel partnerschaftlicher Lebensformen im Spiegel des Mikrozensus. Wirtschaft und Statistik, 4, 433-447.	99
Dragon, I. (2019). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten; Jahresbericht 2018. (GESIS Papers, 2019/11). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	97
Weiss, F. (2013). Postsecondary educational careers and social inequality: an analysis of social origin differences in educational career trajectories and their labor market outcomes in the US, Sweden and Germany. Mannheim.	94
Mack, A., Lange, B., & Ponomarenko, V. (2020). Harmonization of Income Data in EU-SILC: Update of GESIS Paper 2015/18. (GESIS Papers, 2020/05). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	89
Schimpl-Neimanns, B. (2010). Varianzschätzung für Mikrozensus Scientific Use Files ab 2005. (GESIS-Technical Reports, 2010/03). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	88
Jäger, D., & Schimpl-Neimanns, B. (2012). Typisierung des Migrationshintergrundes in den Mikrozensus Scientific-Use-Files 2005-2009. (GESIS-Technical Reports, 2012/08). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	87

Börlin, S., & Zettl, L. (2020). Mikrozensus Tools: Die Klassifikation European Socio-economic Groups (ESeG) im Mikrozensus Scientific Use File. (GESIS Papers, 2020/08). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	84
Schimpl-Neimanns, B. (2006). Auszug aus dem Elternhaus: Ergebnisse des Mikrozensuspanels 1996-1999. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2006/04). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	83
Bohr, J., Janßen, A., Lengerer, A., Lüttinger, P., Schroedter, J. H., & Wolf, C. (2007). Verbesserung des Zugangs der Wissenschaft zu Mikrodaten: Pilotprojekt zum Aufbau eines Servicezentrums für Mikrodaten der GESIS bei ZUMA. (ZUMA-Methodenbericht, 2007/05). Mannheim: GESIS-ZUMA.	82
Bohr, J., Balz, A., Thirolf, F., & Zloch, M. (2018). Microdata Information System MISSY: Benefits for Research with Official Microdata, DDI-Based Implementation, and Evaluation with Regard to FAIR Criteria. (GESIS Papers, 2018/18). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	79
Boehle, M., & Schimpl-Neimanns, B. (2010). Mikrozensus Scientific Use File 2008: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Technical Reports, 2010/13). Bonn: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	77
Bohr, J. (2021). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2020. (GESIS Papers, 2021/11). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	77
Lengerer, A., Schroedter, J. H., Boehle, M., Hubert, T., & Wolf, C. (2008). Harmonisierung der Mikrozensen 1962 bis 2005. (GESIS-Methodenberichte, 12/2008). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	76
Thirolf, F., Jäger, D., Langeheine, M., Lechert, Y., Lohel, F., Siegel, T., Schimpl-Neimanns, B. (2010). Mikrozensus Scientific Use File 2007: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Technical Reports, 2010/05). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	76
Lüttinger, P., & Wolf, C. (2012). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten ; Jahresbericht 2011. (GESIS-Technical Reports, 2012/05). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	73
Balz, A., & Brosda, D. (2019). Übergang in alleinerziehende Elternschaft nach Geschlecht: Erläuterung der Stata-Syntax zur differenzierten Codierung der Lebensformtypen und Auswertungsbeispiel mit dem MZ-Panel 2012-2014. (GESIS Papers, 2019/13). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	72
Boehle, M. (2015). Armutsmessung mit dem Mikrozensus: methodische Aspekte und Umsetzung für Querschnitts- und Trendanalysen. (GESIS Papers, 2015/16). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	72
Lengerer, A. (2022). Assessing the Quality of Same-Sex Partnership Reports in the German Microcensus. (GESIS Papers, 2022/01). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.21241/ssoar.77343	71
Pfarr, K. (2021). Regionale Kontextdaten mit dem Mikrozensus. (GESIS Papers, 2021/02). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	69

Lüttinger, P., & Wolf, C. (2007). German Microdata Lab - Servicezentrum für Mikrodaten der GESIS beim Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen: Jahresbericht 2006. (ZUMA-Methodenbericht, 2007/07). Mannheim: GESIS-ZUMA.	68
Lüttinger, P., & Schimpl-Neimanns, B. (1992). Amtliche Bildungsstatistik und empirische Sozialforschung. (ZUMA-Arbeitsbericht, 1992/19). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	67
Bohr, J. (2021). Forschungsdatenzentrum "German Microdata Lab": Service für amtliche Mikrodaten; Jahresbericht 2020. (GESIS Papers, 2021/11). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	66
Jäger, D., Schimpl-Neimanns, B., & Siegel, T. (2009). Mikrozensus Scientific Use File 2006: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Methodenberichte, 2009/01). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	66
Lehnert, D., Weiss, F., & Kohlmann, A. (2003). Mikrozensus 2000: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2003/09). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	65
Granato, N. (2000). Mikrodaten-Tools - CASMIN-Bildungsklassifikation: eine Umsetzung mit dem Mikrozensus 1996. (ZUMA-Technischer Bericht, 2000/12). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	63
Lengerer, A. (2019). Mikrozensus Tools: Identifikation verschieden- und gleichgeschlechtlicher Partnerschaften in den Scientific Use Files 1973 bis 2014. (GESIS Papers, 2019/09). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	63
Herwig, A., & Schimpl-Neimanns, B. (2013). Mikrozensus Scientific Use File 2010: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Technical Reports, 2013/10). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	61
Mack, A., & Lange, B. (2015). Harmonization of Income Data in EU-SILC. (GESIS Papers, 2015/18). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	61
Börlin, S. (2020). Einführung in die eigenständige Erstellung von Typisierungen am Beispiel des Mikrozensus Scientific Use Files 2014. (GESIS Papers, 2020/01). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	59
Schroedter, J. H., & Leim, K. (2006). Mikrozensus Scientific Use File 2004: Vergleich mit dem vorhergehenden Erhebungszeitpunkt. (ZUMA-Methodenbericht, 2006/07). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	59
Bohr, J., Hopt, O., Lengerer, A., Schroedter, J. H., & Wira-Alam, A. (2010). Mikrodaten-Informationssystem MISSY: Metadaten zu den Mikrozensus Scientific Use Files (Abschlussbericht MISSY II). (GESIS-Technical Reports, 2010/07). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	57
Lengerer, A., Schroedter, J. H., & Hubert, T. (2007). Harmonisierung der Mikrozensus 1962 bis 2004. (ZUMA-Methodenbericht, 2007/06). Mannheim: GESIS-ZUMA.	57
Lechert, Y., & Schmidt, S. (2000). Mikrozensus 1996: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Technischer Bericht, 2000/07). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	55

Lengerer, A. (2011). Gleiches Ausmaß, unterschiedliche Formen des partnerschaftlichen Zusammenlebens: eine Kohortenanalyse für Ost- und Westdeutschland. Informationsdienst Soziale Indikatoren, 45, 11-15.	54
Wirth, H., & Fischer, A. (2008). ESeC - European Socioeconomic Classification: die Operationalisierung von ESeC im kumulierten ALLBUS 1980-2006. (GESIS-Methodenberichte, 9/2008). Mannheim: GESIS-ZUMA.	52
Schimpl-Neimanns, B., & Lüttinger, P. (1993). Die Entwicklung bildungsspezifischer Ungleichheit: Bildungsforschung mit Daten der amtlichen Statistik. ZUMA Nachrichten, 17(32), 76-115.	51
Lechert, Y., & Lüttinger, P. (2006). Volks- und Berufszählung (10% Stichprobe): Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2006/11). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	50
Schimpl-Neimanns, B. (2003). Mikrodaten-Tools: Umsetzung der Berufsklassifikation von Blossfeld auf die Mikrozensen 1973-1998. (ZUMA-Methodenbericht, 2003/10). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	50
Schimpl-Neimanns, B. (2021). Ausfallkorrektur und Designgewichtung im Mikrozensuspanel 2012-2015. (GESIS Papers, 2021/14). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	48
Lehnert, D., & Kohlmann, A. (2003). Mikrozensus 1998: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2003/01). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	47
Lengerer, A. (2007). Zur Abgrenzung nichtehelicher Lebensgemeinschaften im Mikrozensus. (ZUMA-Methodenbericht, 2007/04). Mannheim: GESIS-ZUMA.	47
Balz, A., & Pforr, K. (2020). Operationalization of Employment Protection Legislation and Implications for Substantive Results: Example of Perceived Job Insecurity and Temporary Employment Risk. (GESIS Papers, 2020/19). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	45
John, K. (2008). Rekonstruktion von abgeleiteten Variablen im Mikrozensus 2005 im Vergleich zu den Mikrozensen bis 2004. (GESIS-Methodenberichte, 7/2008). Mannheim: GESIS-ZUMA.	44
Schimpl-Neimanns, B. (1998). Analysemöglichkeiten des Mikrozensus. ZUMA Nachrichten, 22(42), 91-119.	44
Lechert, Y., Lüttinger, P., & Schunck, R. (2006). Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 1976 und 1982. (ZUMA-Methodenbericht, 2006/10). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	43
Lengerer, A., & Shahla, H. (2006). Mikrozensus Scientific Use File 2004: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2006/04). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	42
Schimpl-Neimanns, B. (2005). Bildungsverläufe im Mikrozensuspanel 1996-1999: Besuch der gymnasialen Oberstufe bis zum Abitur. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2005/02). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	42

Leim, K., & Christians, H. (2004). Mikrozensus 1999: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2004/06). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	41
Shahla, H. (2005). Mikrozensus Scientific Use File 2002: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2005/01). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	41
Lüttinger, P., Köhne-Finster, S., & Urban, J. (2007). Ergebnisse der dritten Befragung von Nutzern der Mikrozensus Scientific Use Files. (GESIS-Methodenberichte, 1/2007). Mannheim: GESIS-ZUMA.	40
Lechert, Y., Staudenmaier, B., & Schmidt, S. (2000). Mikrozensus 1997: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Technischer Bericht, 2000/13). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	40
Shahla, H. (2004). Mikrozensus Scientific Use File 2001: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2004/08). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	40
Kollinger, N., & Kohlmann, A. (2003). Vergleich der Mikrozensus 1998 und 2000. (ZUMA-Methodenbericht, 2003/08). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	39
Rendtel, U., & Schimpl-Neimanns, B. (2001). Die Berechnung der Varianz von Populationsschätzern im Scientific Use File des Mikrozensus ab 1996. ZUMA Nachrichten, 25(48), 85-116.	38
Hubert, T. (2005). Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 1999 und 2000. (ZUMA-Methodenbericht, 2005/04). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	37
Lechert, Y., & Schimpl-Neimanns, B. (2007). Mikrozensus Scientific Use File 2005: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2007/08). Mannheim: GESIS-ZUMA.	37
Lechert, Y., & Lüttinger, P. (2006). Mikrozensus Scientific Use File 1973: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2006/01). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	35
Schroedter, J. H., & Hubert, T. (2005). Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 2002 und 2003. (ZUMA-Methodenbericht, 2005/07). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	35
Lengerer, A., & Boehle, M. (2006). Rekonstruktion von Bandsatzerweiterungen zu Haushalt, Familie und Lebensformen im Mikrozensus. (ZUMA-Methodenbericht, 2006/05). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	34
Schimpl-Neimanns, B. (2006). Berufliche Ausbildungsverläufe bis zum Übergang ins Erwerbsleben: Analysen zur Stichprobenselektivität des Mikrozensuspanels 1996-1999. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2006/02). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	34
Lechert, Y., Lüttinger, P., & Urban, J. (2008). Mikrozensus Scientific Use File 1980: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Methodenberichte, 3/2008). Mannheim: GESIS-ZUMA.	33

Lehnert, D., & Kohlmann, A. (2002). Vergleich der Mikrozensen 1997 und 1998. (ZUMA-Methodenbericht, 2003/02). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	33
Lengerer, A., Hubert, T., & Kollinger, N. (2005). Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 2001 und 2002. (ZUMA-Methodenbericht, 2005/02). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	33
Schimpl-Neimanns, B., & Rendtel, U. (2001). SAS-, SPSS- und STATA-Programme zur Berechnung der Varianz von Populationsschätzern im Mikrozensus ab 1996. (ZUMA-Methodenbericht, 2001/04). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	33
Lechert, Y. (2008). Mikrozensus Scientific Use File 1987: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Methodenberichte, 10/2008). Mannheim: GESIS-ZUMA.	32
Bohr, J. (2007). Abschlussbericht MISSY Nutzerstudie. (ZUMA-Methodenbericht, 2007/01). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	31
Lechert, Y., & Lohel, F. (2008). Mikrozensus Scientific Use File 1985: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Methodenberichte, 13/2008). Mannheim: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.	31
Kalter, F., & Granato, N. (2001). Recent trends of assimilation in Germany. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2001/02). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	30
Lechert, Y., & Lüttinger, P. (2006). Mikrozensus Scientific Use File 1976: Dokumentation und Datenaufbereitung. (ZUMA-Methodenbericht, 2006/02). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	30
Lechert, Y., Lüttinger, P., & Schunck, R. (2006). Vergleich der Mikrozensus Scientific Use Files 1973 und 1976. (ZUMA-Methodenbericht, 2006/09). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	30
Schimpl-Neimanns, B. (2006). Zur Datenqualität der Bildungsangaben im Mikrozensus. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2006/03). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	30
Wirth, H., & Dümmler, K. (2005). The influence of qualification on women's childlessness in West Germany: age and cohort effects ; analyses with the German Microcensus. (ZUMA-Arbeitsbericht, 2005/03). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	30
Lechert, Y., Lüttinger, P., & Urban, J. (2008). Mikrozensus Scientific Use File 1978: Dokumentation und Datenaufbereitung. (GESIS-Methodenberichte, 1/2008). Mannheim: GESIS-ZUMA.	29
Staudenmaier, B., Granato, N., & Schmidt, S. (2000). Vergleich der Mikrozensen 1995 und 1996. (ZUMA-Technischer Bericht, 2000/08). Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen -ZUMA-.	29

A 4 Konferenzprogramm: 10. Konferenz „Forschen mit dem Mikrozensus“

Donnerstag, 24. November 2022

09:00-09:30	<p>Begrüßung und Einführung</p> <p><i>Reinhard Pollak (Leitung Abteilung Data and Research on Society, GESIS)</i></p> <p><i>Karsten Lummer (Leitung Abteilung F – Bevölkerung, Statistisches Bundesamt)</i></p>
09:30-09:35	<i>Pause</i>
09:35-11:45	<p>Migration, Bildung und Arbeitsmarkt</p> <p><i>Moderation: N. N. (Einrichtung)</i></p> <p>Wido Geis-Thöne</p> <p>Wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Zuwanderung über die Hochschule</p> <p>Regine Schmidt</p> <p>Educational selectivity of immigrants in Germany</p> <p>– 10 min Pause –</p> <p>Sophie Straub, Andreas Efte und Martin Weimann</p> <p>Ein Zeitfenster für mehr Vielfalt im öffentlichen Dienst? Zur Entwicklung der Beschäftigungschancen von Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 2005 und 2019</p> <p>Jeremy Kuhnle</p> <p>Interethnic marriage and occupational deregulation: a match made for self-employment?</p>
11:45-12:45	Mittagspause (Gathertown)
12:45-14:15	<p>Räumliche Segregation</p> <p><i>Moderation: Daniel Zimmermann (Statistisches Bundesamt)</i></p> <p>Tobias Roth</p> <p>Ethnic rent penalties in the German rental housing market</p> <p>Klaus Pforr</p> <p>There goes the Auswahlbezirk: estimating ethnic segregation at the lowest level</p> <p>Dirk Konietzka und Yevgeniy Martynovych</p> <p>Zur räumlichen Konzentration der neuen Mittelklasse: Eine Analyse der Wohnstandorte verschiedener Klassenfraktionen</p>
14:15-14:30	Pause (Gathertown)

14:30-16:00	<p>Gesellschaftlicher Wandel</p> <p>Moderation: Jeanette Bohr (GESIS)</p> <p>Nico Stawarz, Thomas Skora, Andreas Effe, Andreas Genoni, Matthias Rosenbaum-Feldbrügge, Heiko Rüger und Nikola Sander</p> <p>Is Germany becoming more spatially mobile? A trend study using German Microcensus data</p> <p>Andreas Haupt und Gundula Zoch</p> <p>Coping with the winds of change? Evidence on the re-traditionalisation of maternal employment in East Germany</p> <p>Amina Elbarbary, Daniela Grunow, Yassine Khoudja und Richard Traummüller</p> <p>Reconfiguration and internalization of social structure: how does multidimensional social change affect identification with society?</p>
16:00-17:00	<p>Virtueller Austausch (Gathertown)</p>

Freitag, 25. November 2022

09:30-10:30	<p>Keynote</p> <p>Moderation: N. N. (Einrichtung)</p> <p>Bastian Bethhäuser</p> <p>The temporal dimension of parental employment. Fixed-term contracts, non-standard work schedules, and children's education in Germany</p>
10:30-10:45	<p>Pause (Gathertown)</p>
10:45-12:15	<p>Potenziale und Limitierungen verschiedener Datensätze</p> <p>Moderation: Toni Schell (IT.NRW, Düsseldorf)</p> <p>Björn Rohr, Henning Silber und Barbara Felderer</p> <p>Comparing univariate estimates & relationships based on probability and non-probability surveys against population benchmarks from the German Mikrozensus</p> <p>Benjamin Baisch</p> <p>(Nicht-)Inanspruchnahme sozialstaatlicher Geldleistungen durch Familien mit und ohne Migrationshintergrund</p> <p>Ulrike Schwabe</p> <p>Potenziale des Mikrozensus zur Erforschung akademischer Karrieren</p>
12:15-13:00	<p>Mittagspause (Gathertown)</p>

13:00-14:00	<p>Arbeitsmarkt, Partnerschaft und Familie</p> <p>Moderation: Hans-Ullrich Mühlenfeld (IT.NRW, Düsseldorf)</p> <p>Lara Minkus, Nicolai Gröpler und Sonja Drobnič</p> <p>Die Bedeutung von Berufen, Care-Arbeit und Geschlecht für Homeoffice: Lehren aus der COVID-19 Pandemie</p> <p>Lena Hipp, Armin Sauermann und Sandra Leumann</p> <p>Partnership penalties for working in a gender-atypical occupation? Observational evidence from the German Microcensus (2012-2018)</p>
14:00 -14:15	<p>Pause (Gathertown)</p>
14:15-15:45	<p>Aktuelle Entwicklungen beim Mikrozensus</p> <p>Moderation: Han Tran (Statistisches Bundesamt)</p> <p>Jörg Enderer</p> <p>Der Mikrozensus ab 2020</p> <p>Han Tran und Daniel Zimmermann</p> <p>Mikrozensus Scientific Use File 2020 und Public Use File 2018</p> <p>Toni Schell</p> <p>Remote Access zu den Daten des Mikrozensus</p>
15:45-16:00	<p>Verabschiedung</p>